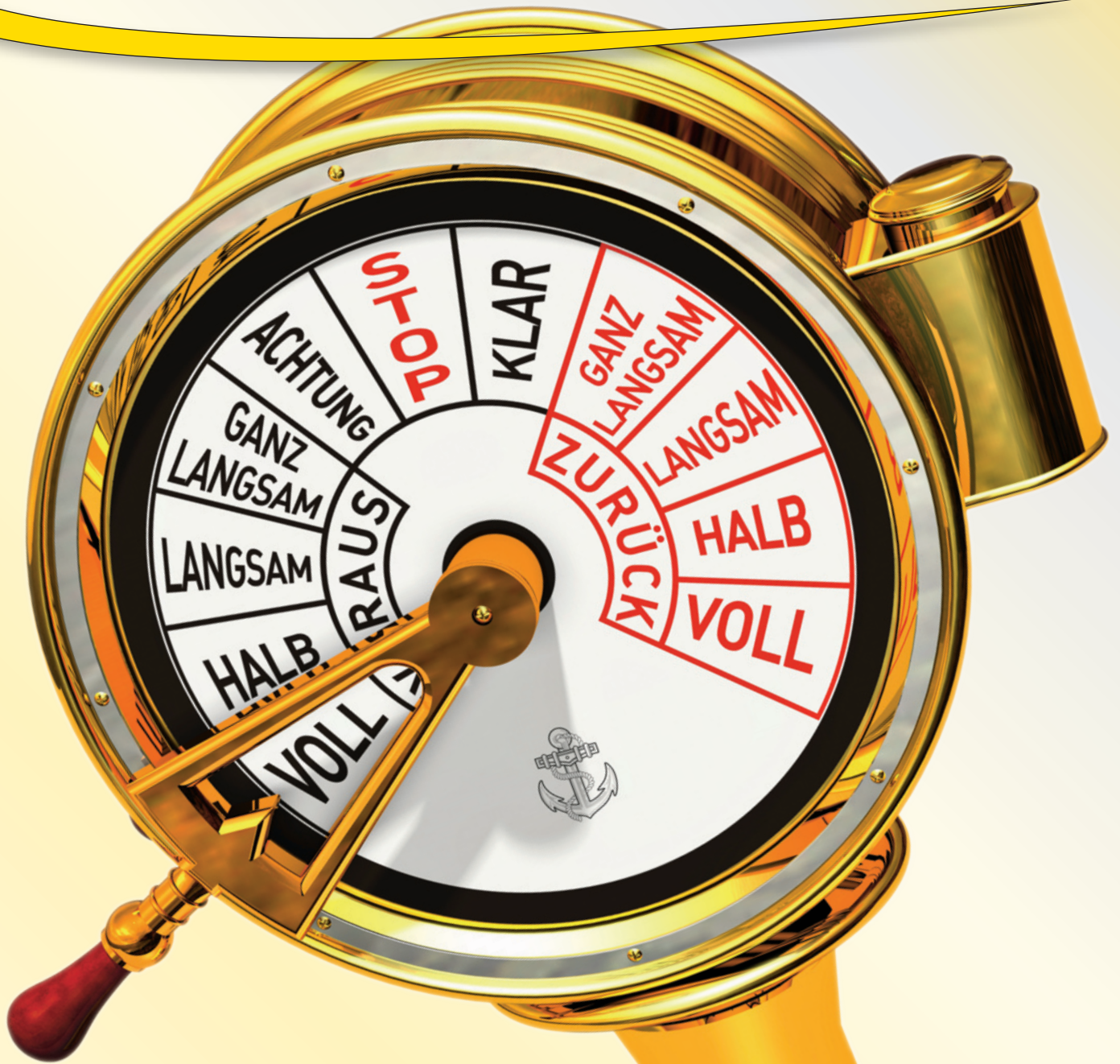


lehrer nrw



Zum neuen Schuljahr

Volle Kraft voraus!

3

Unter der Lupe

Volle Kraft voraus!

6

Im Brennpunkt

Gewalt gegen
Beschäftigte
an Schulen

15

Dossier

ChatGPT in
der Schule ist
Zeitverschwendung

28

Schule & Politik

Zeugnisvermerk
als Stigma?

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des '*lehrer nrw*'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des '*lehrer nrw*'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 22
vom 1. Oktober 2021

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer: Volle Kraft voraus!

3

BRENNPUNKT

Sarah Wanders: Gewalt gegen
Beschäftigte an Schulen

6

JUNGE LEHRER NRW

Marcel Werner: »Lehren und
Lernen in der digitalen Welt«
Hervorragendes Angebot oder Tropfen
auf den heißen Stein?

8

PERSONALRÄTE

Bezirkspersonalrat Detmold für
Realschulen: Im Paradies brodelte es
Bezirkspersonalrat Detmold für
Gesamt- und Sekundarschulen:
An Ihrer Seite

10

11

TITEL

Estland, Finnland, Singapur, Japan:
Unterricht bei den PISA-Spitzenreitern

12

DOSSIER

ChatGPT in der Schule
ist Zeitverschwendung

15

Studie: Künstliche Intelligenz
im Unterricht

18

SCHULE & POLITIK

Innere Stärke im Lehrerberuf

19

Interview mit dem neuen DL-Präsidenten
Stefan Düll: Null Toleranz bei Gewalt
gegen Lehrkräfte

20

Ulrich Gräler: Rezession im Bildungssystem
Über die Folgen einer jahrzehntelang
verfehlten Schulpolitik

22

FORTBILDUNGEN

Teilzeit, Rente, Ruhestand

24

MAGAZIN

Qualität der Lehrerbildung in Gefahr!

26

SENIOREN

Alte Ritter und moderne Fabrikation
Exkursion nach Bielefeld am 7. September

27

Exkursion nach Essen:
Schätze und Versicherungen

27

RECHT & AUSLEGER

Christopher Lange:
Zeugnisvermerk als Stigma?

28

ANGESPITZT

Jochen Smets: Exportschlager Siesta

30

HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Tiere mit Vorsilbe

31

Aufgabe 2: Binär-Sudoku

31

Aufgabe 3: Verkürzte Schrift

31



Volle Kraft voraus!

Schwerpunktthemen (nicht nur) im neuen Schuljahr: Gehalt – Gesundheit – Gewalt



von SVEN CHRISTOFFER

Der Beginn eines Schuljahres ist für eine Bildungsgewerkschaft immer auch der Zeitpunkt, der Frage nachzugehen, welche Schwerpunktsetzungen es innerhalb der Verbandspolitik braucht. Für *lehrer nrw* habe ich in diesem Kontext neben vielen anderen Baustellen (zum Beispiel: Welche Auswirkungen hat das Handlungskonzept zur Unterrichtsversorgung auf die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte? Wie geht es mit den Realschulen mit Hauptschulbildungsgang weiter? Was tun gegen den Lehrkräftemangel?) die Themen Gehalt, Gesundheit und Gewalt identifiziert.

» Der Fluch der guten Tat

Kurz vor den Sommerferien hat das Parlament endlich das Gesetz zur Anpassung der Lehrkräftebesoldung verabschiedet, das die schrittweise Anhebung der Einstiegsbesoldung der Lehrkräfte im Bereich der Primarstufe und der Sekundarstufe I regelt. Damit hat unser Verband ein Ziel erreicht, das er seit dem Jahr 2009 hartnäckig verfolgt hat. Leider hat die Landesregierung sich aber nicht zu einer grundlegenden Reform der Lehrkräftebesoldung durchringen können. Um es in ein Bild

zu kleiden: Statt die Besoldungsarchitektur komplett auf neue Füße zu stellen, hat man einen singulären Baustein innerhalb der Besoldungspyramide verändert, was zwangsläufig zu einer Schiefelage führt. Lehrkräfte in Funktions- und Leitungsämtern fragen zurecht: »Was ist mit dem Abstandsgebot?«, Lehrkräfte im ersten Beförderungssamt: »Wenn das Eingangsamt jetzt A13 wird, was ist dann mit mir?«. Und Fachleitungen in der Sekundarstufe I sowie in der Grundschule weisen darauf hin, dass 'A13 für alle' zwar das Eingeständnis ist, dass die Arbeit von Lehrkräften unabhängig von der Schulform gleich wertvoll ist und künftig deshalb gleich bezahlt wird, dass das aber mitnichten für Fachleitungen gelte.

» Schiefelage in der Besoldungsarchitektur

Eine Anfrage von *lehrer nrw* zur Ausschreibung von A13-Stellen an Grundschulen und Schulen der Sek. I hatte das Ministerium im Frühjahr folgendermaßen beantwortet:

»Das aktuelle Gesetzgebungsverfahren zur Anhebung der Lehrkräftebesoldung in der Primarstufe und der Sekundarstufe I hat keine Auswirkungen auf die Möglichkeit, an diesen Schulformen A13-Stellen als funktionsloses Beförderungssamt auszuschreiben. Die entsprechenden Stellen stehen im Haushalt zur Verfügung und können durch die personalverwaltenden Stellen ausgeschrieben und besetzt werden.

Im Anschluss wird die Landesregierung mögliche Auswirkungen auf die Beförderungs-, Funktions- und Leitungsämter im Schulbereich sowie auf die Besoldung der Fachleitungen prüfen. Dies ist auch im Vorblatt zum Gesetzentwurf festgehalten worden.« In der Tat findet sich dort eine ähnliche Formulierung: »Die Landesregierung wird in der Folge mögliche Auswirkungen der Neubewertung der Einstiegsämter der Lehrerinnen und Lehrer auf die Beförderungs-, Funktions- und Leitungsämter im Schulbereich sowie auf die Besoldung der Fachleitungen prüfen.« Ich gehe davon aus, dass es auch →

Volle Kraft voraus: *lehrer nrw* streitet weiter beharrlich für bessere Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz Schule.



Foto: Erwin Wodicka/wodicka@aon.at

bei der Behebung dieser Schieflage – ähnlich wie bei der Eingangsbesoldung – einer gewissen Hartnäckigkeit bedarf. Aber das kennen wir ja schon.

» Lehrergesundheit im Fokus

Verbinden Sie mit dem 'Arbeitsplatz Schule' die Begriffe 'Wertschätzung', 'Fürsorge', 'Vereinbarkeit von Familie und Beruf' sowie 'zeitgemäße Ausstattung'? Ich auch nicht. Und das ist der Punkt: Der Lehrerberuf wird erst dann an Attraktivität gewinnen, wenn diese fünf Begriffe wieder 'matchen'.

Wertschätzung: Zurzeit fehlt es zwar nicht an Sonntagsreden von Politikern, die die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer sowie des pädagogischen Personals in den Himmel loben. Wenn denselben Politikern dann aber als einzige Antwort auf den Lehrkräftemangel die Belastungssteigerung des Bestandspersonals einfällt, dann ist das kontraproduktiv. Die Generation Z beobachtet diese Entwicklung sicherlich sorgfältig, die Folgewirkungen sind klar. Politik muss lernen, ähnlich wie die Privatwirtschaft, mit Anreizen zu arbeiten – und nicht mit 'Druckerlassen'.

Fürsorge: Die Zahl der Überlastungsanzeigen ist in den vergangenen Jahren – zumindest gefühlt – drastisch angestiegen. Die Begleitung und Unterstützung dieser Anzeigen sind zu einem bedeutendem Arbeitsfeld in den Personalräten geworden. Ein fürsorglicher Dienstherr müsste sich also ernsthaft die Frage stellen, warum das so ist und mit welchen Instrumenten man gegensteuern müsste – damit die Beschäftigten gar nicht erst in die Situation der systemischen Überlastung geraten.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Auch hier spielt das Thema 'Anreize schaffen' für mich eine große Rolle: Eigentlich müsste das Ministerium den Kolleginnen über attraktive Angebote eine frühzeitige Rückkehr aus der Elternzeit schmackhaft machen, um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken. Stattdessen wird mit ministeriellem Druck gearbeitet – sowohl bei der Anhebung des Einsatzradius bei der Rückkehr aus der Beurlaubung als auch bei der Beschränkung der voraussetzungslosen Teilzeit.

Zeitgemäße Ausstattung: Der Begriff umfasst für mich sowohl die Ausstattung im Klassenzimmer als auch im Lehrerzimmer. Wer möchte, dass Lehrkräfte und pädagogisches Personal am Arbeitsplatz konzentriert, effektiv und ungestört arbeiten, muss entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Sie wären sowohl der Unterrichtsqualität als auch der Lehrergesundheit förderlich.

ERFOLG DURCH BEHARRLICHKEIT

Erste Erfolge des beharrlichen Einsatzes von *lehrer nrw* für bessere Arbeitsbedingungen an den Schulen sind bereits zu verzeichnen. Wie Schulministerin Dorothee Feller in ihrer Pressekonzferenz zum Schuljahresauftakt am 4. August mitteilte, kann ab dem neuen Schuljahr in den Klassen 7 und 8 auf jeweils eine Klassenarbeit in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch verzichtet werden. Aus Sicht von *lehrer nrw* bringt das angesichts des hohen Korrekturaufwands eine sinnvolle und vertretbare Entlastung. Auch Fellers Ankündigung, neue Prüfungsformate zu erarbeiten, ist ein Schritt in die richtige Richtung und trägt aktuellen Entwicklungen etwa im Hinblick auf Digitalisierung und künstliche Intelligenz Rechnung. Sowohl eine Reduzierung der Zahl der Klassenarbeiten als auch das Erwägen neuer Prüfungsformate hatte der *lehrer nrw*-Vorsitzende Sven Christoffer bereits in einer Expertenanhörung im Schulausschuss des Landtags am 7. März 2023 gefordert.

Dass die Ministerin zudem die Einrichtung einer Arbeitsgruppe ankündigte, die Vorschläge zur Unterstützung von Schulleitungen entwerfen soll, ist ebenfalls positiv zu bewerten. Das *lehrer nrw*-Mitglied Olaf Korte, selbst Schulleiter, wird dieser Arbeitsgruppe angehören.

» Haltung braucht Rückendeckung

Das beste Mittel zur Gewaltprävention ist Beziehungsarbeit. Da im Moment (und auf absehbare Zeit) aber nicht genügend Personal an den Schulen vorhanden ist, um vor Ort intensive Beziehungsarbeit zu leisten, darf es nicht Wunder nehmen, dass Schule ein Ort ist, an dem regelmäßig Gewalt verübt wird – auch gegen Beschäftigte. *lehrer nrw* steht hier für eine Null-Toleranz-Politik. Ein Angriff auf Einzelne muss immer auch als ein Angriff auf die gesamte Schulgemeinde begriffen und sanktioniert werden. Eine solche Haltung braucht aber eine konsequente Rückendeckung durch den Dienstherrn – und sowohl juristische als auch seelsorgerische Begleitung im Fall der Fälle. Dem *lehrer nrw* geführten HPR Realschule ist in diesem Zusammenhang vor den Sommerferien ein Achtungserfolg gelungen. Ich verweise auf den Artikel von Sarah Wanders in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift (Seite 6).

Die Themen liegen also auf dem Tisch. Sie sind zu wichtig, um sie nur halbherzig anzugehen. Deshalb gilt auch in diesem Schuljahr wieder für unseren Verband: Volle Kraft voraus!



Sven Christoffer ist Vorsitzender des *lehrer nrw* sowie Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de



**dbb
vorsorgewerk**
günstig • fair • nah

BB
Bank
Better Banking

Keine Gebühren und bis zu 150 € Startprämie für dich! ¹

Das Girokonto für alle bis 30 –
jetzt ganz easy online wechseln



Jetzt informieren
in Deiner Filiale vor Ort, per Telefon
unter 0721 141-0 oder auf
www.bbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen: Eröffnung BBBank-Junges Konto mit Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen. Bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres kostenfrei. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Voraussetzung Startprämie 75,- Euro für die Eröffnung eines BBBank-Junges Konto: Neukunde (kein Girokonto in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahre bis zur Vollendung des 30. Lebensjahr, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles Bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Weitere 75,- Euro Startprämie bei Nutzung des Fino-Kontowechselservices, inkl. Umzug von mind. 3 Zahlungspartnern innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung kann nach Erfüllung der Bedingungen bis zu 8 Wochen dauern. Änderungen, Anpassungen oder Beendigung des Angebotes bleiben vorbehalten, Aktion endet spätestens zum 31.12.2023.

Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen

Der beharrliche Einsatz unseres Verbandes sowie der Personalräte zeigt Wirkung



von SARAH WANDERS

Natürlich wünschen sich alle Aktiven in Verbänden und Personalräten, dass ihr Einsatz schnell zu dem gewünschten Ziel führt und Ministerium und Bezirksregierungen die berechtigten Anliegen hören, anerkennen und zeitnah Lösungen anbieten. Dass Wunsch und Wirklichkeit in dieser Hinsicht teilweise weit auseinander liegen, haben wir unter anderem bei der Angleichung der Besoldung gemerkt: Nur mit Beharrlichkeit und viel Einsatz kommt man ans Ziel. So verhält es sich auch mit unserem Einsatz gegen Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen.

» Prävention statt Kuration

Dieser Leitspruch sollte auch in Bezug auf Gewalt an Schulen gelten. Mit dem 16. Schulrechtsänderungsgesetz wurde § 42 Abs. 6 wie folgt geändert: »Die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung nachzugehen. Die Schule entscheidet rechtzeitig über die Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen. Jede Schule erstellt ein Schutzkonzept gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch. Es bedarf der Zustimmung der Schulkonferenz.« Natürlich werden bei diesem Konzept Lehrerinnen und Lehrer nicht exkludiert, aber wir können uns auch nicht der Hoffnung hingeben, dass umfangreiche Prävention in Zukunft Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen verhindern kann. Und genau für den Fall, näm-

lich dass es zu einer Gewalterfahrung im Rahmen der beruflichen Tätigkeit an Schule gekommen ist, brauchen wir ebenfalls Konzepte, Unterstützung und absolute Rücken- deckung durch den Dienstherrn für die Betroffenen.

» Einsatz zeigt Wirkung

In der Ausgabe *lehrer nrw* 1/2023 berichtete ich bereits über positive Entwicklungen in der Bezirksregierung Düsseldorf. Hier gab es endlich einen konkreten Ansprechpartner, den Hauptdezernenten des Dezernates 47, ein Plakat des Bezirkspersonalrats Realschule mit einem Leitfaden 'Vorgehensweise bei Straftaten im dienstlichen Zusammenhang' und eine Handreichung.

Leider waren die Bemühungen des *lehrer nrw*-geführten Hauptpersonalrats Realschule und der Bezirkspersonalräte nicht in allen Bezirksregierungen gleichermaßen erfolgreich. Dies nahm der HPR Realschule zum Anlass, in seiner Gemeinschaftlichen Be-

sprechung mit Schulministerin Dorothee Feller dieses Thema ganz oben auf die Tagesordnung zu setzen. Neben konkreten Ansprechpersonen bei Gewalterfahrungen im Dienst forderte der HPR Realschule auch die Ausbildung und Etablierung von Sozialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern (kurz SAPs) in allen Bezirksregierungen. Bisher gibt es dieses Angebot lediglich in den Bezirken Arnsberg und Detmold. Denn Betroffene brauchen zum einen Ansprechpartner mit juristischer Expertise, zum anderen aber auch mentale Unterstützung. Und siehe da, noch vor den Sommerferien meldeten auch die übrigen Bezirkspersonalräte im Bereich Realschule dem HPR, dass es nun Ansprechpersonen gebe (*siehe Tabelle auf Seite 7*).

Darüber hinaus wurde eine weitere Forderung des HPR Realschule aus der Gemeinschaftlichen Besprechung am 27. März 2023 erfüllt. Die frühere 'AG Gewalt' mit Vertreterinnen und Vertretern des nordrhein-westfä-

Grenzen setzen:
Bei Gewalt gegen Lehrkräfte braucht es umfassenden Schutz für Betroffene und eine entschlossene Reaktion seitens der Schulgemeinschaft.



Foto: AdobeStock/archiwiz

lischen Schulministeriums (MSB) sowie der Hauptpersonalräte wurde unter neuem Namen wieder aufgenommen. Bereits am 25. Mai 2023 gab es ein erstes Treffen, an dem auch Vertreter des schulpsychologischen Dienstes und der Unfallkasse teilnahmen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch der neue Notfallordner thematisiert, der eine Vielzahl von Hinweisen im Umgang mit Gewalterfahrungen enthält. Jedem, der allerdings schon einmal von Gewalt oder Bedrohung in der Schule betroffen war, ist jedoch klar, dass in einer solchen Situation nicht zunächst Dokumente gewälzt werden können. Schnelle und unbürokratische Hilfe ist das, was die Betroffenen benötigen.

» Am Ball bleiben!

Ziel von *lehrer nrw* und allen weiteren Personalräten, sei es auf Bezirksebene oder

Ansprechpartner/-innen bei den Bezirksregierungen

Bezirk	Ansprechpartner/-in	E-Mail	Telefon
Arnsberg	RD Hans-Bernd Besa-von Werden	Hans-bernd.v-werden@bra.nrw.de	02931 82-3134
Detmold	RR Max Möllering	Max.Moellering@bezreg-detmold.nrw.de	05231 71-4750
Düsseldorf	LRD Marco Hübl	Dezernat47@brd.nrw.de	0211 475-4700
Köln	RSR'in Ilga Stolte	Ilga.Stolte@bezreg-koeln.nrw.de	0221 147-2644
Münster	RD'in Angelika Dopp	Angelika.dopp@brms.nrw.de	0251 411-1464

beim MSB, ist es, den begonnenen Weg nun zielstrebig fortzusetzen, SAPs in allen Bezirksregierungen zu installieren und die für Realschulen bereits erreichten Strukturen in den Bezirken auf alle Schulformen im Land zu übertragen.

Deshalb fordern wir:

- eine kontinuierliche Weiterarbeit der 'AG Gewalt' mit Vertreterinnen und Vertretern der Hauptpersonalräte sowie des MSB

- konkrete Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner mit juristischer Expertise für alle Schulformen in allen Bezirksregierungen

- SAPs in allen Bezirksregierungen

Es darf nicht sein, dass die Rückendeckung und Unterstützung nach erfahrener Gewalt im Dienst davon abhängt, in welchem Bezirk und an welcher Schulform eine Lehrkraft arbeitet!



Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des lehrer nrw
E-Mail: wanders@lehrernrw.de



Von hier aus starten wir in eine energiegeladene Zukunft.

Mit einer Top-Ausbildung, einem Top-Team und Top-Leistungen.
Wähle aus 16 Ausbildungsberufen! Ausbildungsdauer: 2 bis 3,5 Jahre.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: 1.081 € | 3. Ausbildungsjahr: 1.256 € |
| 2. Ausbildungsjahr: 1.151 € | 4. Ausbildungsjahr: 1.360 € |

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.
Weitere Infos und direkt bewerben: [rwe.com/ausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)



[rwe_ausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)



[rweausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)

Jetzt für
2024
bewerben



Die Digitalisierung bietet eine Fülle von Möglichkeiten, die die neue Website des NRW-Schulministeriums gut zusammenfasst. Doch in der praktischen Umsetzung scheitert vieles an der mangelhaften technischen Infrastruktur.

Foto: AdobeStock/Blue Planet Studio

»Lehren und Lernen in der digitalen Welt«

Hervorragendes Angebot oder Tropfen auf den heißen Stein?



von MARCEL WERNER

Das NRW-Schulministerium hat eine eigene Website zum Thema 'Lehren und Lernen in der digitalen Welt' gestartet. Das Internet-Portal (www.lernen-digital.nrw.de) stellt alle landesbezogenen Arbeitshilfen und Unterstützungsstrukturen für eine digitalisierungsbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklung gebündelt zur Verfügung.

Geboten wird dem Lehrenden eine große Bandbreite an Information, Software und auch die ein oder andere Idee für den Unterricht. Viele gute Ideen werden präsentiert, so findet der Besucher schnell gute Impulse zur Umsetzung eines digitalen Leitbildes. Weiterhin gibt es auch eine große Vielfalt an nützlicher Software, welche die Kollegen und Kolleginnen größtenteils kostenfrei nutzen können. So können die Schüler und Schülerinnen durch einen freien Zugang über die Bildungsmediathek NRW die Brockhaus Enzyklopädie nutzen. Durch die unterschiedlichen Spracheinstellungen ist sie ebenfalls für Schüler und

Schülerinnen mit niedrigem Sprachniveau nutzbar. Auch Themen, die nicht den klassischen Unterricht betreffen, werden schnell gefunden, so zum Beispiel das Einführen von Medienscouts.

» Viele Möglichkeiten, viele offene Fragen

Die neue Homepage www.lernen-digital.nrw.de hilft den Kollegen und Kolleginnen, schnell einen Überblick über die Vielzahl der Möglichkeiten (von der persönlichen Weiterbildung bis hin zur Unterrichtsvorbereitung) in der Schule zu bekommen. Fraglich bleibt nur, ob diese Bündelung nun die Digitalisierung an den Schulen vorantreibt. Viele Kollegen und Kolleginnen, die anfangs sehr motiviert waren, sind inzwischen nur noch frustriert. Uns allen ist bewusst, dass Digitalisierung allein nicht guten Unterricht ausmacht, gleichwohl sie ihn aufpeppt und neue Wege des Unterrichtens schaffen kann. In unserer digitalen Welt ist es zwingend notwendig, dass wir unseren Unterricht daran anpassen.

Während der Corona-Pandemie dachten viele Lehrkräfte, dass sich jetzt etwas tut in

Sachen Digitalisierung an Schulen. Es wurden zusätzliche Fortbildungstage geschaffen, die die Lehrkräfte motivierten, ihren Unterricht zu digitalisieren. Tolle Features wurden gezeigt, die die Schülerinnen und Schüler motivieren und den Lehr-Lernprozess unterstützen könnten. Leider kam das böse Erwachen meistens am nächsten Tag, denn in der Schule gab es gar nicht die nötige Hardware, die zur Umsetzung des Gelernten benötigt wird. Hinzu kommt die fehlende Bandbreite der Internet-Anschlüsse in den meisten Schulgebäuden.

» Ferrari auf dem Feldweg

Selbstverständlich finden viele Kollegen und Kolleginnen Möglichkeiten, die vorhandenen Probleme improvisierend zu umgehen, doch muss das sein? Sollte es im Land der Dichter und Denker nicht möglich sein, dass seine Lehrerinnen und Lehrer optimal ausgestattet sind? Letztlich zeigt einem die durchaus übersichtliche Seite des Landes eine Vielzahl von Ideen in den unterschiedlichsten Bereichen von Schule, doch löst sie nicht das Problem der fehlenden Investitionen in den Schulen. Ein Ferrari kann auf einem holprigen Feldweg letztlich keine 180 km/h fahren. Daher sollten Landesregierung und Kommunen Wege finden, alle Schulen mit einer vernünftigen Infrastruktur auszustatten.



Marcel Werner ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft junge Lehrer NRW
E-Mail: werner@lehrernrw.de

Ihr LK beim LKA.

Polizei ist mehr als Sport: Die Polizei NRW
Skill Challenge – jetzt mitmachen*!

Polizei ist ...
Biologie. Informatik.
Musik. Physik.
Sport. Technik.
Recht.



**Infos und
Anmeldung unter:**
genau-mein-fall.de/skill-challenge



KOMM INS TEAM 110!

Bezirkspersonalrat Detmold für Realschulen

Im Paradies brodelt es

Seit rund zehn Jahren bin ich im Bezirkspersonalrat Detmold für die Schulform Realschule tätig. Im Laufe dieser Zeit hat sich vieles verändert. Wir tagen mittlerweile wöchentlich und ganztägig, um den Ansprüchen gerecht zu werden und träumen von vergangenen paradiesischen Zuständen in unserem Bezirk.

Unsere Tagesordnungen spiegeln die Überforderung und Überlastung der Kolleginnen und Kollegen wider. Es gibt immer mehr BEM-Gespräche und amtsärztliche Untersuchungen, in denen die Dienstfähigkeit überprüft werden soll.

Die Einstellung der MPT-Kräfte bedeutet für uns eine neue große Herausforderung. Wir wollen uns nicht grundsätzlich mit der Stufe 1 zufriedengeben und kämpfen besonders um die Anerkennung von förderlichen Zeiten bzw. der bisherigen Berufserfahrung. Hier konnten wir schon einige Erfolge erzielen.

Da die Stellenbesetzung im Bezirk Detmold besser ist als in den anderen Bezirken von NRW, gibt es Probleme mit den Entfristungen der tariflich beschäftigten Vertretungslehrkräfte. Dies ist eine neue Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Unser Augenmerk liegt besonders auf der Unterrichtsversorgung der Mangelfächer und auf den Realschulen in den Randbezirken. Mittlerweile laufen auch im Bezirk Detmold immer mehr Stellen leer.



Astrid Pradella, BPR-Mitglied

Zudem läuft die Nachbesetzung der Schulleitungsstellen sehr schleppend. So werden einige Schulen über längere Zeiträume kommissarisch geleitet, weil Bewer-

bungsverfahren eine viel zu lange Zeit in Anspruch nehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass Stellenzulagen eingefordert und die Besetzungsverfahren schneller durchgeführt werden.

Gewalt gegen Lehrkräfte im verschiedensten Ausmaß ist ebenfalls ein Thema, das uns zunehmend beschäftigt. Viel zu lange hat es gedauert, bis auch endlich die Bezirksregierung Detmold Ansprechpartner für die betroffenen Lehrkräfte benennen konnte / wollte. Die vermehrten Fälle von Suspensionen von Kolleginnen und Kollegen bedürfen einer besonderen Unterstützung, da das alltägliche Schulleben oftmals mit den juristischen Sichtweisen kollidiert. Hier braucht es viel Fingerspitzengefühl, um die Situation richtig einzuschätzen und eine dringend notwendige Unterstützung der jeweiligen Kolleginnen und Kollegen, damit sie möglichst unbeschadet ihren Dienst wieder antreten können.

In regelmäßigen Sprechstunden an den Schulen versuchen wir, 'erste Hilfe' zu leisten und den Kolleginnen und Kollegen zu zeigen, dass wir für sie da sind und uns bemühen, ihre Probleme zu lösen. Diese Nähe zur Basis ist es, was gute Personalratsarbeit ausmacht.

Astrid Pradella

PERSONALRATSWAHLEN 2024

Im kommenden Jahr finden wieder die Personalratswahlen statt. Zur Einstimmung auf diese wichtige Wahl berichtet *Lehrer nrw* in einer kleinen Serie über die Arbeit der Personalräte auf Bezirks- und Landesebene, in denen *Lehrer nrw* vertreten ist. Diesmal sind die beiden Spitzenkandidatinnen der Detmolder Bezirkspersonalräte für Realschulen sowie für Gesamt- und Sekundarschulen an der Reihe.



Bezirkspersonalrat Detmold für Gesamt- und Sekundarschulen

An Ihrer Seite!

Min Name ist Gisela Goldstein. Seit über dreißig Jahren bin ich Lehrerin, seit 2017 an der Gesamtschule Büren. Seit 2020 bin ich als *Lehrer nrw*-Mitglied im Bezirkspersonalrat Detmold. Die 21 Mitglieder dieses Personalrats betreuen zusammen die verbeamteten und tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitungen und alle weiteren pädagogisch Beschäftigten an 63 Schulen. In wöchentlichen Sitzungen bestimmen wir zum Beispiel mit bei der Einstellung, Abordnung und Versetzung von Lehrkräften, erörtern Einzelfälle mit Vertretern der Dienststelle und beschäftigen uns mit Fragen und Problemen, die von den Kolleginnen und Kollegen an uns gerichtet werden. Aktiv beteiligen sich Mitglieder des Personalrats an den Arbeitskreisen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gleichstellung und Inklusion. Es besteht ein enger Kontakt zur Dienststelle sowie zum Hauptpersonalrat in Düsseldorf.

In jährlich stattfindenden Personalversammlungen und Teil-Personalversammlungen zum Beispiel für Lehrerratsmitglieder oder MPT-Kräfte gehen wir in einen intensiven Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Wir stellen gera-



Gisela Goldstein, BPR-Mitglied

de auch dort fest, wie belastend die schulische Realität ist. Neben telefonischer Beratung oder Unterstützung per Mail stehen wir dem Kollegium der einzelnen Schulen regelmäßig für persönliche (Einzel-)Gespräche vor Ort zum Beispiel bei Fragen zu Versetzungsverfahren, Erstellung und Umsetzung von Teilzeit- oder Vertretungskonzepten, Elternzeit, vorzeitiger Zuruhesetzung oder

bei Differenzen mit der Schulleitung zur Verfügung.

Schule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Das Maß verbaler und physischer Gewalt gegenüber Lehrkräften ist erschreckend. Immer häufiger berichten Kolleginnen und Kollegen von Gewalterfahrungen seitens der Schülerschaft, mitunter sogar auch seitens der Erziehungsberechtigten. Es herrscht oft Unsicherheit im Umgang mit den Täterinnen und Tätern. Gewalt stellt immer auch eine enorme psychische Belastung für die Betroffenen dar. Die Mitglieder des Personalrats bieten auf die individuellen Fälle zugeschnittene Unterstützung und Handlungsoptionen an. Rückendeckung für die Kolleginnen und Kollegen ist dringend notwendig!

Zwei weitere Schwerpunktthemen, die immer wieder zur Sprache kommen, sind die mangelnde Wertschätzung der kräftezehrenden Arbeit der Lehrkräfte sowie die sich verschlechternde Lehrergesundheit. Innerhalb vieler Kollegien gibt es einen hohen Krankenstand; die Zahl der BEM-Angebote nimmt extrem zu. In Zeiten von Lehrkräftemangel sind dies Bereiche, in denen gegenwärtig dringender Handlungsbedarf besteht.

Als Mitglied des Personalrats möchte ich auch in Zukunft an Ihrer Seite stehen.

Gisela Goldstein



Bildungsreise: Was machen andere Länder in Sachen Lehrerbildung und Unterrichtsgestaltung anders oder sogar besser? Um das herauszufinden, war Alexander Brand in Estland, Finnland, Japan und Singapur unterwegs.



Estland, Finnland, Singapur, Japan: Unterricht bei den PISA-Spitzenreitern

Ein Blick in die Bildungssysteme anderer Länder kann bereichernd sein. Alexander Brand hat sich deshalb nach seinem Lehramtsstudium fünf Monate in Estland, Finnland, Japan und Singapur aufgehalten, um die Schulsysteme der PISA-Siegerländer zu erkunden. Ein Gespräch über die Suche nach dem größtmöglichen gemeinsamen Nenner.

? Wenn es in Deutschland um notwendige Veränderungen im Schulsystem geht, wird häufig nach Finnland geblickt, wo Schülerinnen und Schüler bei internationalen PISA-Vergleichstests meist sehr gut abschneiden. Sie haben nicht nur Schulen in Finnland besucht, sondern zusätzlich auch noch ein Semester in Finnland studiert. Was hat Sie dort besonders beeindruckt?
BRAND: In Finnland absolvieren Lehramtsstudierende kein Referendariat, sondern es gibt während des fünf Jahre dauernden Studiums Praxisphasen von an-

fangs wenigen Wochen bis hin zu mehreren Monaten. In dieser Zeit unterrichten die Studierenden an einer von elf so genannten Übungsschulen im Land, die jeweils einer Universität zugeordnet sind. Sie übernehmen einen Großteil des normalen Unterrichts und werden von erfahrenen Lehrkräften eng betreut. Diese unterrichten selbst nur circa fünf Stunden die Woche und sind neben der Lehrerbildung auch verpflichtet, zur Bildungsforschung beizutragen. Sie kennen sich dadurch mit dem aktuellen Forschungsstand aus und behandeln selbst wissenschaftliche Fragen, die sich aus der pädagogischen Praxis er-

geben, was wiederum Auswirkungen auf den Unterricht haben kann. Das zählt sich sowohl für die Studierenden als auch für Lehrkräfte von anderen Schulen aus, die sich an den Übungsschulen fortbilden. In Finnland gilt es als selbstverständlich, dass Lehrerinnen und Lehrer in den Methoden der Bildungsforschung ausgebildet sind und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen.

Bedeutend ist außerdem die Betonung der Teamarbeit. Beim Auswahlverfahren für einen Studienplatz fürs Lehramt muss man nach einer schriftlichen Prüfung in einer zweiten Phase unter Beweis stellen, wie man sich bei einem Gruppeninterview einbringt und mit anderen diskutiert. Im Studium verlangen die allermeisten Kurse in irgendeiner Form Teamarbeit, Praxisphasen werden zum Teil im Tandem absolviert.

? Teamarbeit spielt nach Ihren Beobachtungen auch im japanischen Schulsystem eine große Rolle.
BRAND: Das stimmt. In Japan ist die Lesson Study als Methode der Unterrichtsreflexion weit verbreitet. Um es vereinfacht auszudrücken: Eine Lehrkraft unterrichtet,



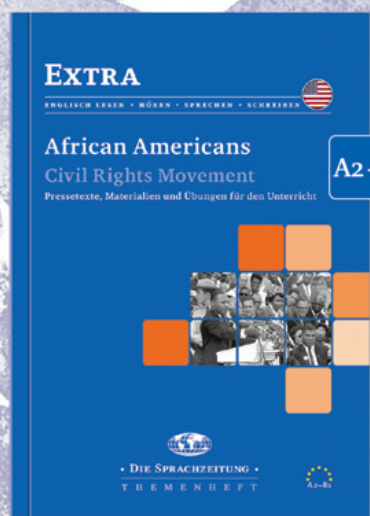
und zwanzig Kolleginnen und Kollegen schauen zu. Für uns ist das wahrscheinlich ein kultureller Schock, denn wir verbinden aus dem Referendariat mit solchen Situa-

tionen Prüfungsstress und sind froh, wenn die Zeit der Unterrichtsbesuche vorbei ist. Japanische Lehrkräfte bereiten dagegen im Team zu einer bestimmten Fragestellung

eine Unterrichtsstunde vor, die dann von einem Mitglied des Teams gehalten und von den anderen aufmerksam verfolgt wird. →

African Americans – Ringens um Bürgerrechte, Politik und Gesellschaft

Neu!



**Extra: African Americans –
Civil Rights Movement**
44 Seiten, DIN A4, Softcover
€ 16,90 [D]
ISBN 978-3-7961-1165-5



**Extra: African Americans –
Politics and Society**
40 Seiten, DIN A4, Softcover
€ 16,90 [D]
ISBN 978-3-7961-1180-8

Themenhefte
mit aktuellen Presstexten,
Sachtexten, Videos,
Podcasts, Infografiken
und Trainingseinheiten
inkl. Lösungen

Entdecken Sie weiteres spannendes
Unterrichtsmaterial auf:
www.sprachzeitungen.de



Dabei liegt das Augenmerk der Lehrkräfte auf der gezielten Beobachtung der Schülerinnen und Schüler, um besser zu verstehen, wie deren Lernprozesse im Unterricht aussehen. Im Anschluss an die Stunde wird diese gemeinsam ausgewertet. Es wird viel über die Beobachtungen diskutiert und die Erkenntnisse werden dokumentiert mit dem Ziel, den Unterricht zu verbessern. Es gibt solche Lesson Study-Stunden intern für das Kollegium einer Schule als auch für Lehrkräfte, die von anderen Schulen kommen, um an einer öffentlichen Lesson Study teilzunehmen. Sie sind zentrales Element der Fortbildungen und werden viel genutzt.

? Auch in Singapur haben Sie eine starke Zusammenarbeit von Lehrkräften sowie umfassende Fortbildungsmöglichkeiten festgestellt. Wie sehen die konkret aus?

BRAND: In Singapur nehmen alle Lehrkräfte während ihrer Arbeitszeit an wöchentlichen professionellen Lerngemeinschaften teil. Manchmal sind sie nach Fächern, manchmal nach Klassenstufen organisiert. In Teams arbeiten sie zum Beispiel an einer didaktischen Idee und deren Umsetzung im Unterricht. Ich war beim 90-minütigen Treffen von sechs Mathematiklehrkräften aus der 9. Klasse dabei, die an einer Projekteinheit zum Thema exponentielles Wachstum arbeiteten, wofür Schülerinnen und Schüler beobachten sollten, wie sich Schimmel über mehrere Wochen auf Toastbrot ausbreitet. Dazu sollten sie eine Funktion finden, die das Wachstum am besten beschreibt. Kontrovers diskutiert wurde, wie die Arbeitsaufträge genau formuliert werden sollten. Ich war von der hohen Qualität der didaktischen Diskussion überrascht.

Die Bedeutung der Fortbildung wird dadurch unterstrichen, dass Lehrkräfte Anspruch auf einhundert Stunden Weiterbildung pro Jahr als bezahlte Arbeitszeit haben und es viele Gelegenheiten zur kollegialen Hospitation gibt. Ermöglicht wird dies dadurch, dass die Unterrichtsverpflich-

ZUR PERSON

Alexander Brand nutzte sein Lehramtsstudium, um möglichst oft über den Tellerrand zu blicken: Er absolvierte zwei Auslandssemester und mehrere Praktika im In- und Ausland und begab sich anschließend auf eine Reise zu den Bildungsweltmeistern, über die er in seinem Blog <https://alexanderbrand.de> berichtete. Heute unterrichtet er Mathematik und Physik an einem Hamburger Gymnasium.



Foto: privat

tung im Vergleich zu Deutschland um etwa ein Drittel geringer ist. Lehrkräfte, die eine so genannte didaktische Laufbahn (engl. 'teaching track') eingeschlagen haben, sind an den Schulen Ansprechpartner für Weiterbildungen und öffnen ihre Klassenzimmertüren für andere, um neue Lehrmethoden zu demonstrieren. Alle angehenden Schulleiterinnen und Schulleiter sind verpflichtet, das Bildungssystem eines anderen Landes zu besuchen.

? Singapur ist im Vergleich mit Estland ein sehr reiches Land. Hat das Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen von estnischen Lehrkräften?

KOMPAKT

Alexander Brand hat sich Schulen bei den PISA-Siegern Estland, Finnland, Japan und Singapur angeschaut und beim Gespräch mit Lehrkräften festgestellt, dass es eine große Bereitschaft zur Teamarbeit und Reflexion über den eigenen Unterricht gibt. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, was im Interesse der Schülerinnen und Schüler verändert werden kann. Eine Rolle spielt dabei zum Beispiel in Japan die genaue Beobachtung der Kinder und Jugendlichen durch Kolleginnen und Kollegen, um besser zu verstehen, wie die Lernprozesse ablaufen.

BRAND: In Estland haben Lehrkräfte nur Anspruch auf den normalen Urlaub, Weiterbildungen finden in der unterrichtsfreien Zeit in den Ferien statt. Außerdem ist die Bezahlung so schlecht, dass viele Lehrkräfte mit einer vollen Stelle nicht auskommen und zusätzlich Unterricht erteilen. Gerade ältere Lehrerinnen und Lehrer haben ein hohes Arbeitsethos – sie fühlen sich oft verpflichtet, am Nachmittag in der Schule denjenigen Kindern und Jugendlichen zu helfen, die nicht gut im Unterricht mitkommen. Auffällig ist, dass die in Estland verbreitete Digitalisierung im Unterricht auch für ältere Lehrkräfte kein Problem ist – sie wurden umfassend fortgebildet.

? Sie haben gerade Ihr Referendariat erfolgreich beendet und werden nun an einer Stadtteilschule in Hamburg Mathematik und Physik unterrichten. Gibt es Dinge, die Sie auf Ihrer Bildungsreise kennengelernt haben und die Sie künftig an Ihrer Schule anwenden werden?

BRAND: Ich habe häufig beobachtet, dass Lehrkräfte im Ausland Methoden eingesetzt haben, die den Lernstand aller Schülerinnen und Schüler auf einmal sichtbar gemacht haben – und dann ihren Unterricht entsprechend angepasst haben. Dieser Ansatz wird in der Bildungsforschung als formatives Assessment bezeichnet. Digitale Medien sind dabei oft sehr hilfreich!

Interview: Joachim Göres für den Klett-Themendienst

DOSSIER



Chance oder Risiko?

Die Auswirkungen des Einsatzes von KI-Technologien wie ChatGPT auf das Lernen und auf Schule insgesamt werden derzeit breit diskutiert.

ChatGPT in der Schule ist Zeitverschwendung

ChatGPT ist ein Werkzeug für Menschen, die automatisierte Prozesse verstehen und einordnen können, sagt Digitalkritiker Ralf Lankau. Für den Unterricht sieht er keinerlei Potenzial, aber eine große Gefahr. Dies legt er im Interview mit dem Journalisten Uwe Ebbinghaus in faz.net dar, dem Online-Portal der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

? Herr Lankau, Sie sehen Lehrer, die ChatGPT im Unterricht einsetzen, kritisch. Wogegen richtet sich Ihre Kritik genau?

LANKAU: Meine Kritik richtet sich gegen den unreflektierten und nicht nach Altersstufe differenzierten und zu frühen Einsatz von Werkzeugen wie ChatGPT. Das Werkzeug, das wir Künstliche Intelligenz nennen, ist nichts anderes als automatisierte Datenverarbeitung. Um es sinnvoll einsetzen zu können, muss ich sowohl Verständnis für die Technik dahinter haben als auch für die Mechanismen,

in die KI eingebettet ist. Es muss klar sein: Bei ChatGPT habe ich es mit einem Tool zu tun, das entwickelt wurde für Menschen, die beurteilen können, ob das, was als Text, Grafik oder Programmcode ausgegeben wird, auch tatsächlich korrekt ist. Dieses Werkzeug ist eine Erleichterung für all jene, die ein Vorwissen haben. Wer dies nicht hat, ist dem System, den hinterlegten Daten und Mechanismen vollständig ausgeliefert. Wenn ich ChatGPT im Unterricht einsetze, kommt es also immer auf die Altersstufe und das Vorwissen an. Wenn das Vorwissen →

fehlt, wie unterhalb der Mittel- und Oberstufe zu erwarten, ist KI aus meiner Sicht ungeeignet für den Unterricht. Dann ist es allenfalls eine nette Spielerei ohne echten Erkenntnisgewinn.

? Ich gehe davon aus, dass die meisten Lehrer, die ChatGPT im Unterricht verwenden, mit den Schülern reflektieren, ob die Ergebnisse richtig waren und wie man sie überprüfen kann. Ist das nicht lehrreich?

LANKAU: Man muss ChatGPT in der Schule sicher thematisieren, wie auch Formen von Fake News, Deepfakes und Propaganda. Aber damit bei fehlendem Vorwissen im Unterricht zu arbeiten, halte ich für sinnlos, das ist dann eine Form von Info- oder Edutainment, die uns nicht weiterhilft. Was soll es bringen, das System nur anzutriggern und das, was es ausspuckt, anschließend daraufhin zu beurteilen, ob es bestimmten Kriterien genügt? Zumal Schüler über die entsprechenden Kriterien oft noch nicht verfügen. Bevor ich ChatGPT im Unterricht verwende, muss ich diese Kriterien erst einmal entwickeln – zum Beispiel klären, was einen guten Aufsatz oder ein Märchen ausmacht. Und wenn ich diesen Hintergrund vermittelt habe, fragt sich doch: Warum lässt man die Schüler dann nicht gleich selbst etwas schreiben, auch, damit sie ein Sprachgefühl entwickeln? Der eigentliche Lernprozess ist doch immer das eigene Tun, das ich mit ChatGPT vorenthalte. Da formuliere ich nur Anweisungen (Prompts) und schaue, was ein Bot daraus macht. Ich finde, man müsste einfach sagen: Bestimmte digitale Kanäle wie diese KI-Bots sind für den Einsatz in der Schule ungeeignet, zumal man weder die zugrunde liegenden Algorithmen noch die Datenbasis kennt und beides sich ständig ändert. Und dann nimmt noch die Fehlersuche viel Zeit weg.

? Dem könnte man entgegenhalten: Die Situationen, die durch den Einsatz von ChatGPT erzeugt werden, spielen in der Realität von jungen Menschen, die viel mit Videospielen und anderen digitalen Challenges zu tun haben, eine große Rolle. Das steigert die Motivation, sich mit neuen Inhalten auseinanderzusetzen. Davon abgesehen: Die Lehrer, mit denen ich über den Einsatz von ChatGPT gesprochen habe, setzen KI nur als eine Methode unter vielen ein, oft nur in Zehn-Minuten-Einheiten. Die Texterzeugung auf Knopfdruck ist genau das, was diese Lehrer vermeiden wollen, gerade bei den Hausaufgaben.

LANKAU: Nur bringen sie das Werkzeug, das sie in gewisser Weise ablehnen, den Schülern im Unterricht ja gerade als mögliche Methode nahe. Sie zeigen ein Tool, mit dem man jeden beliebigen Text erzeugen kann –

ZUR PERSON



Prof. Dr. Ralf Lankau lehrt seit 2002 Digitaldesign und Medientheorie an der Hochschule Offenburg. Er setzt sich seit Jahren kritisch mit dem Einsatz digitaler Techniken im Bildungswesen auseinander, schreibt Bücher und arbeitet aktuell am Projekt 'Die pädagogischen Wende. Über die notwendige Besinnung auf das Erziehen und Unterrichten'.

<https://die-paedagogische-wende.de/>

und sagen anschließend: Damit sollt ihr aber nicht arbeiten, weil ihr da nichts selbst schreibt oder macht. Meine Strategie als Pädagoge wäre: Ich zeige die Werkzeuge, gebe die Möglichkeit, damit herumzuspielen, mache aber klar, dass man bei ihrem Einsatz nichts lernt, zumindest nicht die entscheidenden Prozesse des Selbstmachens.

? Müsste Schule nicht in jedem Fall die Hausaufgabenpraxis überdenken? Verbote von ChatGPT werden wohl kaum fruchten, und es werden bei unveränderter Praxis vor allem schwächere Schüler in die KI-Falle gelockt.

LANKAU: Hierauf müssen wir auf jeden Fall reagieren. ChatGPT ist ja bei den Hausaufgaben längst im Einsatz, und ein technischer Wettlauf zur Enttarnung würde nichts bringen. Hausarbeiten schreiben zu lassen ist im Grunde obsolet geworden, es sei denn, man schafft ein besonderes Vertrauensverhältnis zu seinen Schülern. Und pädagogische Arbeit ist ja auch in erster Linie Vertrauensarbeit, sie funktioniert ohnehin nicht, wenn es nur um die Abfrage schematisierter Leistungsnachweise geht. Ideal wäre, wenn ein Lehrer zu der Gruppe, mit der er arbeitet, sagte: Wir arbeiten hier anders, es geht nicht darum, dass ihr irgendwelche unsinnigen Texte in vorgegebener Länge produziert, ohne nachher zu wissen, was drinsteht. Ihr müsst etwas wissen wollen. Es muss deutlich werden, dass das Erarbeiten von Wis-

sen oder Können etwas sehr Individuelles ist. Es geht nicht um Leistungspunkte, sondern um eine Ausprägung der Persönlichkeit. Diese Art von Lernen muss wieder im Mittelpunkt stehen. Und noch eines müssen wir sehen: Im Berufsleben wird Künstliche Intelligenz sicher zunehmend Verwendung finden, weil sie einfach hilft bei bestimmten automatisierten Prozessen. Wenn wir aber Menschen dafür qualifizieren wollen, dass sie mit solchen Tools arbeiten, müssten wir ihnen vorher die passende Sprache beibringen und größten Wert auf Wortschatz und Sprachvermögen legen. Um vernünftige Ergebnisse mit ChatGPT zu bekommen, muss ich präzise und logisch formulieren können, was ich will und was das Programm tun soll – und damit meine ich nicht das Coden, das kann die KI selbst übernehmen.

? Kann man wirklich sagen, dass ChatGPT, klug und moderat in der Schule eingesetzt, negative Auswirkungen auf die Sprachentwicklung hat? Ein TED-Talk des amerikanischen Bildungsunternehmers Salman Khan hat kürzlich vorgeführt, wie ein KI-Assistent durch gezielte Impulse eine Schülerin in das Schreiben einer kleinen Horrorgeschichte verwickelt. Dabei kommt man nicht umhin zu denken, es hier mit einer Intensität von Feedback zu tun zu haben, die tatsächlich Potenzial besitzt und Kreativität entfesseln kann. Ein Lehrer könnte so etwas rein zeitlich gesehen bei allen seinen Schülern nicht leisten.

LANKAU: Wenn das Mädchen, von dem dort die Rede ist, über die entsprechenden sprachlichen Fähigkeiten verfügt, eine Horrorgeschichte zu schreiben, weil es schon solche Geschichten kennt, kann KI hilfreich sein beim Ausprobieren von Variationen. Wenn es Schwierigkeiten mit der Sprache hat, ist ein solcher Assistent schädlich, weil er Lösungen anbietet und verhindert, den eigenen Kopf anzustrengen. Mein derzeitiger Lieblingsspruch von Albert Einstein lautet: Wenn Sie möchten, dass ein Kind intelligent wird, lesen Sie ihm Märchen vor. Wenn Sie möchten, dass ein Kind intelligenter wird, lesen Sie ihm mehr Märchen vor. Damit ist genau die entscheidende pädagogische Arbeit angesprochen: dass wir einem Kind sprachliche oder andere Angebote machen, an denen es seine Phantasie entwickeln kann. Wir spielen ihm dabei aber nur den Ball zu, wir können es nur zum eigenen Denken anregen, zum Erkenntnisdrang. All dies zerstören wir, wenn wir zu schnell vorgefertigte Lösungen anbie-

ten. KI führt zu standardisierten Ergebnissen, das Ziel ist aber individuelle Vielfalt.

? Auch wenn aus dem Khan-Video nicht genau hervorgeht, wie der KI-Assistent arbeitet, so wird zumindest gesagt, dass die Lösungsfunktion von ChatGPT bewusst ausgeschaltet wurde. Dass dieses Vorgehen möglich ist, hat kürzlich Sebastian Thrun in einem Interview mit der F.A.Z. bestätigt.

LANKAU: Es kann sein, dass man die Systeme so einstellen kann; sie werden auch sicher bald ähnlich komfortabel sein wie HAL 9000 aus dem Film '2001. Odyssee im Weltraum', dieser sehr eloquente Computer. Es bleibt aber ein Computer, mit dem ich zu tun habe, und er reagiert anders als Menschen. Das ist meine größte Kritik: dass man Menschen schon sehr früh, schon in den Schulen daran gewöhnt, auf Maschinen zu reagieren und mit ihnen zu interagieren. Damit entwöhnen wir uns von dem Umgang mit Menschen. Wir brauchen aber den permanenten Kontakt mit anderen Menschen – in der Schule, im Beruf und in der Wissenschaft. Lernen – und ich rede nicht von Repetition, bei der man digitale Hilfsmittel durchaus gelegentlich einsetzen kann – ist und bleibt ein sozialer Prozess, der im Dialog stattfindet. KI aber wandert nun in einen Bereich ein, in dem wir notwendig mit anderen Menschen kommunizieren müssten. Ein Dialog ist ergebnisoffen, das ist KI niemals.

? Der Lehrermangel wird diese Situation noch verschärfen.

LANKAU: Das wäre meine dystopische Sicht der Dinge: dass diese Werkzeuge gerade an den staatlichen Schulen eingesetzt werden, um die Defizite der letzten zwanzig Jahre Bildungspolitik auszugleichen. Und das wird ganz klar eine soziale Spaltung zur Folge haben. Wir müssen jetzt sehr stark in qualifizierte Lehrkräfte investieren, nicht in IT. Seit vierzig Jahren bildet man sich ein, es sei sinnvoll, die Vermittlung von Lerninhalten Medien zu überlassen, damit mehr Zeit für die eigentliche pädagogische Arbeit bleibt. Aber diese Vermittlung ist die eigentliche pädagogische Arbeit.

Die Fragen stellte Uwe Ebbinghaus.

INFO

Dieser Beitrag ist ein Nachdruck aus FAZ.NET, 19. Juni 2023. Autor: Uwe Ebbinghaus. © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.

Studie:

Künstliche Intelligenz im Unterricht

Neue Anwendungen mit generativer Künstlicher Intelligenz (KI) verändern den Bildungssektor und bringen für Schülerschaft und Lehrkräfte sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich.

Diese hat das Capgemini Research Institute in seiner neuen Studie 'Future ready education: Empowering secondary school students with digital skills' untersucht.

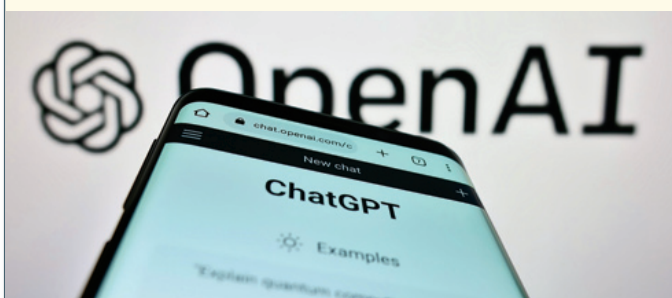


Foto: AdobeStock/Timon

In Deutschland glauben zwei Drittel der befragten Lehrkräfte, dass das Potenzial generativer KI als Bildungswerkzeug die Risiken überwiegt.

Bildungssysteme auf der ganzen Welt unternehmen erste Schritte, um generative KI wie ChatGPT in den Schulalltag zu integrieren oder sie daraus zu verbannen. Fast die Hälfte (48 Prozent) der Lehrerinnen und Lehrer in der Mittel- und Oberstufe berichtet zum Beispiel, dass ihre Schulen die Nutzung derartiger Programme entweder gesperrt oder eingeschränkt haben. 19 Prozent geben an, dass solche Tools für bestimmte Anwendungsfälle erlaubt sind, und 18 Prozent prüfen sie noch auf ihre Anwendbarkeit und Sinnhaftigkeit im Unterricht.

Während viele Lehrkräfte das Potenzial der Technologie erkennen, haben 78 Prozent der Lehrenden in Mittel- und Oberstufen weltweit noch Bedenken hinsichtlich negativer Auswirkungen von generativer KI auf die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler: Dazu gehören etwa die Auffassungen, dass sie den Wert des Schreibens als Fähigkeit mindert (66 Prozent) oder die Kreativität der Schüler/innen schwächt (66 Prozent). Trotz dieser Bedenken ist die Hälfte des befragten Lehrpersonals weltweit der Meinung, dass das Potenzial generativer KI als Bildungswerkzeug die Risiken überwiegt. In Deutschland teilen gut zwei Drittel (67 Prozent) diese positive Einschätzung. Als vorteilhaft hoben die

Lehrkräfte insbesondere ihren Einsatz hervor, um den Umgang mit KI-Modellen und ihr Verständnis zu unterrichten (60 Prozent international, 77 Prozent in Deutschland) sowie als Unterstützung bei Übungen zu kritischem Denken (56 Prozent international, 69 in Deutschland) und für Überarbeitungsvorschläge zu Schülerarbeiten (52 Prozent international, 66 in Deutschland).

Die Haltung gegenüber generativer KI unterscheidet sich von Land zu Land deutlich: Lehrkräfte in den USA, im Vereinigten Königreich sowie in Deutschland und Finnland nehmen die Bedeutung und das Potenzial von generativer KI sehr viel stärker wahr als Lehrende in Singapur, Japan oder Frankreich. Von allen untersuchten Ländern gibt es in Deutschland den höchsten Anteil (94 Prozent) an Lehrkräften, die der Meinung sind, dass die Vermittlung von Digitalkompetenz an ihrer Schule Priorität hat. In Japan sind 81 % dieser Meinung, in Frankreich nur 72 % und in Singapur 70 %.

STUDIE

Das Capgemini Research Institute hat im März und April 2023 eine internationale Studie durchgeführt, bei der eine Reihe von Akteuren in den Bildungssystemen in Australien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Japan, den Niederlanden, Singapur, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten befragt wurden. Zu den Teilnehmern gehören 1.800 Lehrerinnen und Lehrer der Mittel- und Oberstufe, 4.500 Elternteile sowie 900 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen elf und achtzehn Jahren.

Capgemini ist ein börsennotiertes Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen und nach eigener Aussage einer der weltweit führenden Partner für Unternehmen bei der Steuerung und Transformation ihres Geschäfts durch den Einsatz von Technologie. Das Capgemini Research Institute ist Capgeminis hauseigener Think-Tank in digitalen Angelegenheiten. Das Institut veröffentlicht Forschungsarbeiten über den Einfluss digitaler Technologien auf große Unternehmen.

Innere Stärke im Lehrerberuf

In Kooperation mit dem Helbling Verlag lädt *Lehrer nrw* zu einer Lesung und einem Miniworkshop zur Buchneuerscheinung **'Präsenz & Stimme – Für mehr innere Stärke und Freude im Lehrerberuf'** ein.

Mit vielen praxiserprobten Tipps, 106 Übungen und 53 unterstützenden Audio- und Video-Dateien nimmt die Autorin Gabi Schmidt ihre Leserinnen und Leser an die Hand und begleitet sie auf einem sehr persönlichen Übungsweg. Sie bietet damit ein wertvolles Gegengewicht zu den steigenden Alltagsbelastungen von Lehrenden: Wie werde ich gelassener, klarer und präsenter? Wie kann Präsenz meine Persönlichkeit stärken? Wie kann ich meine Stimme gesund und wirkungsvoll einsetzen? Wie gelingt es mir, trotz Stress gut auf mich zu achten und was kann mich dabei stärken?

'Präsenz & Stimme' lebt von der reichhaltigen Erfahrung der Autorin im Bereich mentale und stimmliche Gesundheit von Lehrkräften (www.happy-teachers.de). Gabi Schmidt ist ausgebildete Gymnasiallehrerin für Mathematik und Biologie.

Statt in die Schule, zog es sie Mitte der 90er Jahre zunächst auf die Bühne. Nach



Gabi Schmidt stellt am 21. September ihr neues Buch vor.

INFO



'Präsenz & Stimme – Für mehr innere Stärke und Freude im Lehrerberuf'

Autorin: Gabi Schmidt,
320 Seiten, Softcover,
ISBN: 978-3-86227-641-7
35,90 EUR (inkl. MwSt.,
zzgl. Versandkosten)

einem Gesangs- und Schauspielstudium an der HMT Leipzig verbrachte sie zwölf Jahre mit einer internationalen Bühnenlaufbahn als Musicaldarstellerin. Weitere Ausbildungen in Theatertherapie (DGfT), Achtsamkeit, Heilsames Singen, EFT (Emotional Freedom Technique) folgten. Heute arbeitet sie schwerpunktmäßig als Referentin und 1:1-Coach für mentale und stimmliche Gesundheit von Lehrkräften, aber auch als Leiterin eines kleinen Musicalensembles, Stimm- und Präsenztrainerin sowie als Therapeutin und Coach für persönliche Entwicklung.

LESUNG & MINI-WORKSHOP

Im Rahmen einer Lesung und eines Mini-Workshops stellt Gabi Schmidt ihr neues Buch 'Präsenz & Stimme' vor. Die Teilnehmenden können sich auf einen bunten Abend freuen: Gabi Schmidt wird aus ihrem Buch lesen, Anekdoten erzählen, die eine oder andere kleine Übung mit ihren Gästen machen und persönlich für Fragen zur Verfügung stehen.

Das Event findet am 21. September ab 19.30 Uhr in der Kulturkirche Ost in Köln statt (Kopernikusstraße 31, 51065 Köln, <https://kulturkirche-ost.de/>). Die Veranstaltung ist eine Kooperation von *Lehrer nrw* und dem Helbling-Verlag. Die Teilnahme ist kostenlos. Für eine bessere Planung bitten wir um unverbindliche Anmeldung unter <https://events.helbling.com/de/> oder mit diesem QR-Code:





SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.

Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 02861/80000

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de



Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.

Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 07221/393930

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de



Null Toleranz bei Gewalt gegen Lehrkräfte

Stefan Düll ist am 16. Juni zum neuen Präsidenten des Deutschen Lehrerverbandes gewählt worden. Im Interview beschreibt er die Themen, Schwerpunkte und Ziele seiner Arbeit.

»Eine Schule ist vom Grundsatz her ein geschützter Bereich. Klar ist deshalb, dass eine Null-Toleranz-Politik gefahren werden muss. Auf Gewaltvorfälle muss die Schulgemeinschaft angemessen reagieren. Wir müssen signalisieren: Das lassen wir nicht durchgehen.«

Stefan Düll, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes

? Der Lehrkräftemangel gilt landauf, landab als größte Herausforderung im deutschen Schulsystem. Was ist zu tun, damit mehr junge Menschen den Lehrerberuf ergreifen und gleichzeitig, damit aktive Lehrkräfte möglichst lang im System bleiben und eben nicht ausbrennen und lange vor dem Ruhestand aus dem System ausscheiden?

DÜLL: Es hängt miteinander zusammen, die Lehrer im System zu halten und anderen zu signalisieren: »Ihr trefft eine gute Wahl, wenn Ihr diesen Beruf ergreift.« Da geht es um Wertschätzung und um Entlastung, zum Beispiel von Verwaltungstätigkeiten, die uns als Lehrkräfte daran hindern, das zu tun, wofür wir da sind, nämlich guten Unterricht zu machen. Zudem brauchen wir unterstützendes Personal, um flankierend pädagogisch handeln zu

können, etwa Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen oder auch eine Schulkrankenschwester.

Wertschätzung heißt auch, dass die Arbeitsbedingungen gut sind. Dazu gehören entsprechend ausgestattete Räumlichkeiten, sowohl im Klassenraum als auch im Lehrerzimmer. Selbst an solch elementaren Dingen fehlt es an den meisten Schulen.

? Es braucht Zeit, neue grundständig ausgebildete Lehrkräfte ins System zu bringen. Was hilft gegen den akuten Mangel? Wie stehen Sie zum Thema Seiteneinstieg?

DÜLL: Seiteneinsteiger müssen fundiert nachqualifiziert werden. Ich kann einen Seiteneinsteiger ohne jede pädagogische und didaktische Vorbildung nicht mit vollem Stundenmaß einsetzen und sagen: »Geh da rein und mach mal.« Man darf

den Leuten nicht vorgaukeln, dass das ein toller, gut bezahlter Job ist, den jeder kann. Das geht nicht. Wenn überhaupt, kann ich Seiteneinsteiger nur mit deutlich verminderter Stundenzahl in den Unterricht schicken und versuchen, sie ähnlich wie in einem Referendariat zu begleiten und zu betreuen. Dafür brauchen wir wiederum Personal, das diese Aufgabe übernehmen kann. Lehrerin oder Lehrer zu werden ist nun mal nicht einfach, weil es ein äußerst anspruchsvoller Beruf ist, der eine professionelle Ausbildung erfordert.

? Corona hat gezeigt, wie sehr es bei der Digitalisierung hapert. Welche Lehren sind daraus zu ziehen?

DÜLL: Corona hat etwas bewirkt, das von der Politik vorher nicht gehört wurde. Die Digitalisierung an den Schulen lief seitens

der Schulträger nur über den Weg, den Schulen ein paar PCs und einen Computerraum zur Verfügung zu stellen. Ansonsten wurde der gesamte Digitalisierungsprozess im Unterricht von den Lehrkräften betrieben, oft mit privaten Investitionen in Hard- und Software. Fortbildungen gab es kaum. Es war learning by doing, unterstützt von Google und Tipps von Kollegen. Die Digitalisierung hat der Staat vollkommen versäumt.

Corona hat alles vorangetrieben. Das muss nun verstetigt werden. Das Fortbildungsangebot muss ausgebaut und fortgeführt werden – vieles geht übrigens heute online. Der Digitalpakt 1 läuft aus, wir brauchen nun den Digitalpakt 2. Wir haben Hardware bekommen, aber die ist in ein paar Jahren ausgenudelt. Also brauchen wir neue Hardware, und die muss finanziert werden, und zwar nicht von uns privat.

? Wenn sie mal den Blick in die Glaskugel wagen: Wie sieht die Schule der Zukunft aus? Welche Rolle werden Lehrkräfte darin spielen? Werden sie durch die Digitalisierung womöglich zu Darreichern von KI-generierten Wissenshäppchen degradiert?

Düll: Lehrerinnen und Lehrer bleiben extrem wichtig für den Lernprozess. Es braucht den Menschen, der alles zusammenführt, es braucht den Menschen, der mithilft, die Kompetenz zu vermitteln, zu beurteilen, was durch eine KI geschaffen worden ist. Es braucht den, der immer noch mehr weiß, der das Urteilswissen, die Urteilskompetenz und die Bewertungskompetenz besitzt. Und es braucht den Menschen, weil wir Menschen zusammen mit anderen Menschen lernen.

? Themenwechsel: Wir beobachten eine zunehmende Verrohung der Gesellschaft, auch in der Schule. Verbale und körperliche Gewalt gegen Lehrkräfte nimmt zu. Was ist zu tun, damit Schule ein angstfreier Raum bleibt bzw. wieder wird?

Düll: Eine Schule ist vom Grundsatz her ein geschützter Bereich. Klar ist deshalb, dass eine Null-Toleranz-Politik gefahren werden muss an den Schulen. Auf Gewaltvorfälle muss die Schulgemeinschaft angemessen reagieren. Es gibt Dinge, die nicht hinnehmbar sind. Und wenn es in den strafrechtlichen Bereich geht, sollten die Strafverfolgungsbehörden eingeschaltet werden – selbst bei Minderjährigen, die noch nicht strafmündig sind. Wir müssen signalisieren: Das lassen wir nicht durchgehen.

? Nicht wenige Lehrerinnen und Lehrer, die Gewalterfahrungen machen mussten, fühlen sich von ihrem Dienstherrn nicht ausreichend unterstützt.

Düll: Jede Gewalterfahrung ist für die Betroffenen dramatisch. Der Schutz der Kolleginnen und Kollegen muss höchste Priorität haben. Im konkreten Fall ist zunächst die Schulleitung vor Ort gefordert, Maßnahmen zu ergreifen. Dann muss krisenmäßig gehandelt werden, zum Wohle der betroffenen Lehrkraft, aber auch zum Wohle der gesamten Schule. Der oder die Täter müssen den Strafverfolgungsbehörden gemeldet werden. Und schulintern muss mit disziplinarischen Maßnahmen gehandelt werden. Selbstverständlich ist Prävention wichtig. Da sind wir dann wieder beim Ar-

beitsplatz Schule und der Ausstattung zum Beispiel mit Schulsozialarbeitern und Schulpsychologen und den dafür nötigen Ressourcen.

? Wie beurteilen Sie die Situation in Nordrhein-Westfalen? Wo besteht Handlungsbedarf? Reicht der A13 Stufenplan, um die Attraktivität des Lehrberufs nachhaltig zu steigern? Oder braucht es mehr als Geld?

Düll: Das Geld ist Anerkennung für die Leistung, die die Kolleginnen und Kollegen erbringen und erbracht haben. Man muss aber auch sehen, dass es andere gibt, die schon A13 hatten, zum Beispiel in Beförderungssämtern. Welche Wertschätzung zeige ich denen?

Viele, die in den Beruf gegangen sind, haben nicht als erstes auf die Besoldungstabelle geschaut. Sie möchten mit Kindern arbeiten. Sie brennen für ihren Beruf. Deshalb: Geld allein wird es nicht richten. Wir müssen die Gesamtbedingungen dieses Berufs verbessern.

? Warum braucht es einen starken Deutschen Lehrerverband?

Düll: Es braucht auf Bundesebene einen Anwalt für die Belange der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler. Und wir brauchen auf der Bundesebene einen starken Akteur, da der Bund immer mehr bereit ist, Geld in die Bildung auf Länderebene zu stecken und dafür auch Einfluss nehmen will. Dabei muss und wird der Deutsche Lehrerverband ein starker Diskussionspartner und Antreiber für die Politik sein.

Und um das gleich klarzustellen: Der Föderalismus ist der Schlüssel zum Erfolg unseres Bildungswesens in Deutschland. Es ist eine Art Wettbewerb der Bundesländer, in dem man sich vergleicht, sich austauscht und voneinander lernt. Zudem hat jedes Bundesland seine eigenen Traditionen, Besonderheiten und Stärken. Eine Gleichschaltung der Bildungs- und Schulpolitik durch den Bund würde nichts verbessern.

Interview: Jochen Smets

ZUR PERSON

Stefan Düll ist Schulleiter und Seminarvorstand am Justus-von-Liebig-Gymnasium Neusäß. Der 58-Jährige hat das Studium der Fächer Deutsch, Englisch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien an der LMU München, der George-Washington-University, Washington D.C., und der Universität Augsburg mit dem Staatsexamen I abgeschlossen. Nach einem zusätzlichen Studium in Nordischer Philologie und Germanischer Altertumskunde und dem Referendariat mit Staatsexamen II (1994) folgte eine Lehrertätigkeit an verschiedenen Gymnasien in Oberbayern und Schwaben.

Rezession im Bildungssystem

Über die Folgen einer jahrzehntelang verfehlten Schulpolitik



von ULRICH GRÄLER

Wenn die Wirtschaft nicht mehr wächst, dann geht das Gespenst der Rezession in Deutschland um. Und der Aufschrei ist groß, denn es betrifft ja jeden von uns. Wohlstandsverluste nimmt niemand gern in Kauf. Und politische Wahlen sind damit schon gar nicht zu gewinnen.

Doch wenn der Bildungsbereich zunehmend Verluste verzeichnet, dann verhallt der Aufschrei recht schnell. Es betrifft ja nur einen Teil der Gesellschaft, der gerade in das System in irgendeiner Form involviert ist. Oder er wird schnell durch beschönigende Äußerungen aus der Politik und den nachgeordneten Behörden überstimmt, weil nicht sein kann, was nicht sein darf. Schließlich ist es wichtiger, die nächsten Wahlen ohne Machtverlust zu überstehen.

Jetzt allerdings befindet sich das ganze Land in einer Situation, in der die 'Verluste' empirisch belegbar sind und sich real auf das verfügbare Bildungsangebot auswirken. Die Stundentafeln in allen Schulformen sind nun nicht einmal mehr auf dem Papier zu erfüllen.

» Schulen im 'Schrumpfprozess'

Das von der Landesregierung euphemistisch 'Handlungskonzept' genannte Programm, das den Personalmangel durch Versetzungen und Abordnungen über die Schulformen hinweg gleichmäßig umverteilen soll, führt zu Unterrichtskürzungen in allen Schulformen. Nur sagt das niemand so klar, und es sagt auch niemand, an welcher Stelle genau gekürzt werden soll. Auf

Schule als Sanierungsfall: Marode Gebäude, mangelhafte Ausstattung, Rückstand bei der Digitalisierung, dramatischer Lehrermangel – die Mängelliste ist lang.



welche Stunden in welchen Unterrichtsfächern verzichtet werden soll.

Schulen bzw. Schulformen, die über den freien 'Bewerbermarkt' auf eine auskömmliche Personalausstattung kamen, müssen nun ebenfalls in einen personellen 'Unterhang' gehen. Das heißt im Klartext: Ein gut funktionierendes System wird nun per Erlass zur Funktionseinschränkung und Schwächung gebracht. Und damit unattraktiver für

die Elternschaft, die durch ihr Wahlverhalten auf die Qualität der betreffenden Institution gesetzt hatte.

Was für eine 'grandiose' Idee, das zu beinträchtigen, was bislang gut lief. Sowohl pädagogisch als auch ökonomisch betrachtet. Schließlich ist das Bildungssystem vom Auftrag her nicht nur, aber auch ein 'Zulieferer' für die Wirtschaft und damit den Wohlstand der Gesellschaft.

KOMMENTAR

Kollateralschaden!

Von der Kita bis zur Berufsschule – der Fachkräftemangel schlägt an fast allen Schulformen durch. Was daran liegen mag, dass der Arbeitsplatz dort unattraktiv geworden ist. Im Vergleich zu anderen Schulformen, aber auch im Vergleich zu anderen Berufsfeldern.

Allein eine Verbesserung der Situation über eine bessere Bezahlung wird da nicht genügen. Sie war und ist notwendig gewesen, reduziert aber nicht die psychischen und physischen Belastungen, die mit dem Beruf einhergehen. Diese Arbeitsbedingungen in den Blick zu nehmen und zu verbessern, ist das dringende Gebot der Stunde.

Wer sieht, mit welchen besonderen 'Vergünstigungen' andere Arbeitgeber, von der handwerklichen Bäckerei bis zum industriellen Großbetrieb, aufwarten, der kann nachvollziehen, dass sich bei dieser offenkundigen Wertschätzung junge Menschen als interessierte Bewerber stärker angesprochen und menschlich wahrgenommen fühlen. Das Gegenteil erfahren allerdings Lehrkräfte von ihrem Arbeitgeber, wenn sie in der Ausübung ihres Berufs die gesamte Palette der gesellschaftlichen Probleme zusätzlich zu ihrem Bildungsauftrag aufgebürdet bekommen und damit nicht selten allein gelassen werden.

Immer mehr Aufgaben mit immer weniger Personal zu stemmen, gleicht einer Quadratur des Kreises. Und das insbesondere in dem 'sozialen Dienstleistungsbereich' unserer Gesellschaft. Umkehren lässt sich dieser Prozess nur, wenn die Arbeitsbedingungen massiv und so schnell wie möglich verbessert werden. Der Wettbewerb auf dem Bewerbermarkt ist schließlich nur dann zu gewinnen, wenn der Bildungsbereich einen Attraktivitätsvorsprung vor den anderen Berufsfeldern erlangt.

Und dies ist umso wichtiger, als das gesellschaftliche Bildungsniveau maßgeblich mit darüber entscheidet, ob in einer Zeit zunehmender digitaler Technisierung trotz aller Fortschritte und Produktivitätszuwächse durch künstliche Intelligenz der Wohlstand in einer global vernetzten und abhängigen Welt zu erhalten sein wird. Mit einer zurückgehenden Ausbildungsfähigkeit wird dieser jedoch kaum sicherzustellen sein!

Ulrich Gräler

Schule.

Foto: AdobeStock/Klaus Burkhardt

» Umverteilung des Mangels

Schon klar, dass die Landesregierung für vergleichbare Lebensverhältnisse im ganzen Land verantwortlich ist und die gleichmäßige Versorgung mit Lehrkräften im ganzen Land von Gesetzes wegen sicherstellen muss. Aber klar muss doch auch sein, dass man sich deutlich mehr Gedanken darüber machen sollte, warum an welchen Stellen in Bildungseinrichtungen Dinge gut gelaufen sind und nachge-

fragt wurden und warum an anderen Stellen das schulische Angebot nicht oder weniger verfängt.

Dass aber die gut funktionierenden Systeme die Defizite andernorts mit ausbaden müssen, ist für die betreffenden Schulen schwer erträglich und trägt sicher nicht dazu bei, das System insgesamt auf eine bessere Grundlage zu stellen. Erst recht nicht, wenn man bedenkt, dass dieser Prozess ja erst begonnen hat und sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

» Jahrzehntelanges Politikversagen

Um auch das eindeutig herauszustellen: die jetzige Landesregierung trägt daran den geringsten Anteil. Die Versäumnisse, die zu dieser Situation geführt haben, sind nicht in wenigen Jahren entstanden, sie resultieren aus einer jahrzehntelangen verfehlten Schulpolitik. Dass die SPD nun der Landesregierung die Bildungskatastrophe (z.B. Westfälische Rundschau, 1.8.2023) vorhält, ist wohlfeil, da sie als zumeist stärkste Partei die Landespolitik in allen relevanten Themen maßgeblich anführte. Allerdings waren die Oppositionsparteien in dieser Zeit konzeptionell und personell auch nicht gerade besonders gut aufgestellt! Es wäre vielleicht klüger gewesen, insgesamt stärker den Austausch mit den Verbänden zu suchen und auf deren fachliche Expertise zu setzen.



Ulrich Gräler ist stellv. Vorsitzender des Lehrers nrw
E-Mail: graeler@lehrernrw.de

AACHENER TAG DER LUFTQUALITÄT

Zukunftsraum Schule statt Bildungs(bau)krise



HEINZ TROX
STIFTUNG

IN AACHEN + ONLINE



Gesunde Lernräume sind entscheidend für Bildungserfolg und Wohlbefinden. Trotzdem sind viele Schulen und Klassenräume in einem desolaten Zustand. Welchen Einfluss hat die Innenraumqualität auf die Lehrenden und Lernenden und welche nachhaltigen Lösungen werden derzeit diskutiert?

**Sichern Sie sich Plätze
und diskutieren Sie mit!**

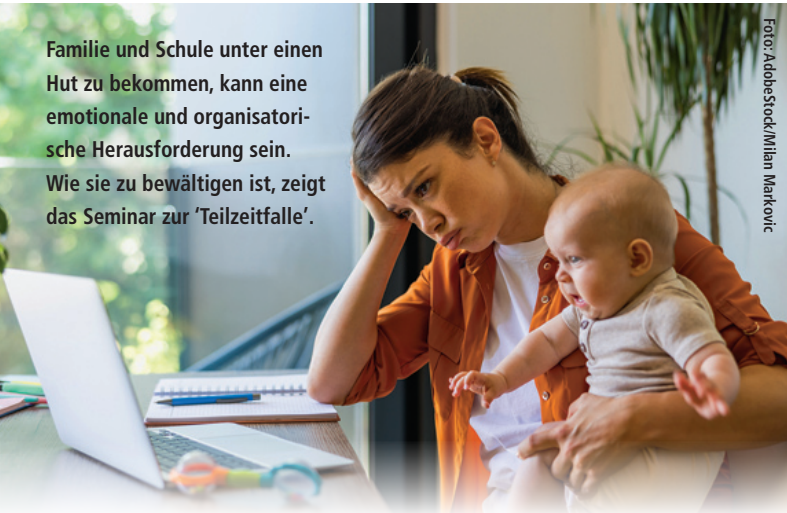


Donnerstag | 14.09.2023 | 10-17 Uhr

Teilzeit, Rente, Ruhestand

Wie die einen aus der emotionalen Teilzeitfalle heraus- und die anderen gut in den Ruhestand hinein- kommen, ist Thema mehrerer Fortbildungen im Spätsommer und Herbst. Weitere Fortbildungs-Highlights der kommenden Wochen finden Sie in der Tabelle rechts. Anmeldungen sind online möglich.

Familie und Schule unter einen Hut zu bekommen, kann eine emotionale und organisatorische Herausforderung sein. Wie sie zu bewältigen ist, zeigt das Seminar zur 'Teilzeitfalle'.



» Raus aus der emotionalen Teilzeitfalle!

Diese Online-Seminar richtet sich an alle in Schule Tätigen, die bereits in Teilzeit (Familie) beschäftigt sind oder dies planen. Wichtig ist dabei, dass die Balance zwischen Familie und Schule gelingt. Erwartungen an die eigene Elternrolle und der eigene professionelle Anspruch kollidieren gelegentlich und führen möglicherweise zu Belastung, Stress und Anspannung. In diesem Seminar lädt die Referentin Tanja Schmitz-Remberg dazu ein, erste Schritte zu entwickeln, mit der Entscheidung für Familie UND Lehrerberuf ein zufriedenes Leben zu führen.

Als Follow up zu diesem Online-Seminar findet am 18. Oktober 2023 von 12 bis 14 Uhr ein Online-Austausch mit der Referentin statt, in dem die Nachhaltigkeit des Erlernten im Alltag überprüft werden kann.

- Referentin: Tanja Schmitz-Remberg
- Seminar-Nr.: 2023-0915
- Ort: Online-Seminar
- Termin: Freitag, 15. September 2023
- Uhrzeit: 9 Uhr bis 14 Uhr
- Kosten: 50 Euro *lehrer nrw*-Mitglieder, 80 Euro sonstige Teilnehmer
- Anmeldung: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 1. September 2023

Follow up:

- Termin: Mittwoch, 18. Oktober 2023
- Uhrzeit: 12 Uhr bis 14 Uhr

» Rente: Wer? Wann? Wie (viel)?

lehrer nrw bietet wieder ein Seminar für angestellte Lehrerinnen und Lehrer zum Thema Rente an. Die Referentin Ria Weinbrenner gibt erste Informationen zur Rente für Angestellte. Zudem können die Teilnehmenden im Anschluss persönliche Beratungsgespräche mit der Deutschen Rentenversicherung vereinbaren.

- Referentin: Ria Weinbrenner
- Seminar-Nr.: 2023-0926
- Ort: GDL Sitzungsraum, 1. OG, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf
- Termin: Dienstag, 26. September 2023
- Uhrzeit: 15 Uhr bis 17 Uhr
- Kosten: 20 Euro *lehrer nrw*-Mitglieder, 40 Euro sonstige Teilnehmer (inkl. Snacks und Getränken)
- Anmeldung: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrer-nrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 9. September 2023

» Wege in den Ruhestand – Beamtenversorgung und Altersteilzeit

In diesem Seminar, das sowohl in Düsseldorf (7. November) und Dortmund (14. November) angeboten wird, informiert Horst Joosten unter anderem über folgende Themen:

- Regelaltersgrenze
- Antragsruhestand ab dem 63. Lebensjahr und Versorgungsabschlag
- Vorzeitiger Ruhestand bei Dienstunfähigkeit und wegen Schwerbehinderung
- Teildienstfähigkeit
- Jahresfreistellung im Blockmodell und Altersteilzeit

- Termin: Dienstag, 7. November 2023
- Uhrzeit: 15 bis 18 Uhr
- Ort: GDL Sitzungsraum, 1. OG, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf
- Seminar-Nr. 2023-1107

oder

- Termin: Dienstag, 14. November 2023
- Uhrzeit: 15 bis 18 Uhr
- Ort: Ringhotel Drees, Hohe Straße 107, 44139 Dortmund
- Seminar-Nr. 2023-1114
- Kosten: 50 Euro *lehrer nrw*-Mitglieder, 80 Euro sonstige Teilnehmer (inkl. Snacks und Getränken)
- Anmeldung: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 25. September 2023

Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr lehrer mw- Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss
2023-0920	Recht im Schullalltag – speziell für Berufsanfängerinnen und -anfänger	Junge Kolleginnen und Kollegen sind mit Rechtsfragen oft überfordert. Die Fortbildung beantwortet die wichtigsten Fragen aus dem Schullalltag.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Mittwoch 20.09.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	50 EUR	04.09.2023
2023-0925	Stimme	In diesem Seminar geht es darum, wie Sie Ihre Stimme und Ihre Sprache in unterschiedlichen Unterrichtssituationen variabel und zielführend verwenden können. Darüber hinaus werden Tipps für einen schonenden Umgang mit der Stimme gegeben.	Gabi Schmidt	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Dienstag 26.09.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	auf Anfrage
2023-1019	Tanz mit dem Widerstand	Häufig erleben Lehrkräfte Widerstand bei Ihren Schülerinnen und Schülern, wenn sie Erwartungen des intensiveren Lernens und Vorbereitens an sie richten. In diesem Seminar erlangen die Teilnehmenden eine erhöhte fachliche Distanz zu herausforderndem Widerstand und fügen ihrem Handlungsrepertoire weitere Interventionen hinzu.	Tanja Schmitz-Remberg	Intercity Hotel Düsseldorf Graf-Adolf-Straße 81-87 40210 Düsseldorf	Donnerstag 19.10.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	07.09.2023
2023-1022	Wohltuende Autorität – die überzeugende Kernkompetenz einer Lehrkraft	Gerade die Mischung aus freundlicher Zugewandtheit einerseits und entschlossener Führungsstärke andererseits fällt vielen Lehrkräften besonders schwer. In dieser Fortbildung werden die Teilnehmenden in einer Mischung aus Theorie und praktischen Übungen gezielt in ihrem Auftreten, ihrer inneren Haltung, ihrer Eigenregulationsfähigkeit und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.	Gabi Schmidt	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Montag 23.10.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	18.09.2023
2023-1023	Recht im Schullalltag	Diese Fortbildung informiert über wichtige rechtliche Grundlagen, die Lehrkräfte für ihren Berufsalltag benötigen.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Montag 23.10.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	50 EUR	27.09.2023
2023-1025	Unterrichtsstörungen? Durchschauen, vorbeugen, entschärfen...	Zeitgemäße Störungskompetenz zielt auf eine präventive Haltung: die Lerngruppe umsichtig und souverän zu führen (classroom management) sowie 'schwierige' Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Motivlage zu verstehen und ermutigend zu unterstützen.	Michael Felten	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Mittwoch 25.10.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	13.09.2023
2023-1031	Methoden der Suchtprävention: Exzessive Mediennutzung und Glücksspielsucht	Im Seminar werden theoretische Grundlagen der Suchtprävention im Kontext von exzessiver Mediennutzung und pathologischem Glücksspiel vorgestellt. Daneben werden Methoden zur konkreten Bearbeitung der Themen mit Schülerinnen und Schülern ausprobiert.	Yvonne Michel	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Dienstag 31.10.2023	9:30 bis 17:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	27.09.2023
2023-1102	Lehrkräfte am Limit – kreative Stressbewältigung in schwierigen Zeiten	Lehrkräftemangel, hohe Krankenstände, wachsende Zusatz- und Integrationsaufgaben – Lehrende sind im Schullalltag oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit gefordert. In dieser Fortbildung lernen Sie nicht nur, wie Sie psychische Entlastung, körperliche und geistige Entspannung, sondern auch mehr Freude, Verbundenheit und Sinnhaftigkeit erfahren können.	Gabi Schmidt	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Donnerstag 02.11.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	27.09.2023



Unterschriften-Übergabe im Landtag (v.l.): Claudia Schlottmann (CDU), Lena Zingsheim-Zobel (Grüne), Dilek Engin (SPD), Sven Christoffer (*Lehrer nrw*), Franziska Müller-Rech (FDP), Anke Pohlmann (Bundesarbeitskreis Lehrerbildung), Wiebke Meyer (Netzwerk Fachleiter/innen NRW), Dennis Sonne (Grüne, MdL, Mitglied des Schulausschusses)

Qualität der Lehrerausbildung in Gefahr!

***Lehrer nrw* hat eine Petition des Bundesarbeitskreises Lehrerbildung unterstützt. Diese fordert ein Ende der Ungleichbehandlung bei Fachleitungen. Mehr als 2.000 Unterschriften kamen zusammen.**

Gemeinsam mit dem Netzwerk Fachleiter/innen NRW fordert auch *Lehrer nrw* in einer vom Bundesarbeitskreis Lehrerbildung initiierten Online-Petition an den Landtag NRW eine gerechtere Bezahlung der Fachleitungen im Sekundarbereich I. Mehr als 2.000 Unterstützerinnen und Unterstützer haben diese Petition unterschrieben und damit die Dringlichkeit des Anliegens deutlich gemacht. Die Unterschriften wurden am 16. August im Landtag an die schulpolitischen Fraktions-Sprecherinnen Claudia Schlottmann (CDU) und Lena Zingsheim-Zobel (Grüne) sowie Dilek Engin (SPD) und Franziska Müller-Rech (FDP) übergeben.

» Gehaltsunterschied über 1.500 Euro

Die Petition fordert ein Ende der eklatanten Ungleichbehandlung von Fachleitungen im Sekundarbereich I sowie in den Bereichen Grundschule und Förderschule gegenüber den Kolleginnen und Kollegen im Sekundar-

bereich II, die bei gleicher Arbeit erheblich besser bezahlt werden. »Diese Diskrepanz ist durch nichts zu rechtfertigen. Denn die Tätigkeit der Fachleitungen ist unabhängig von der Schulform identisch. In Nordrhein-Westfalen allerdings werden Fachleitungen in der Sek I sowie im Primar- und Förderschulbereich mit einer schmalen Zulage von 153 Euro abgespeist, während es in der Sek II ein üppig besoldetes Beförderungsamts gibt. Unter dem Strich macht das derzeit einen Gehaltsunterschied von über 1.500 Euro – bei gleicher Arbeit«, kritisiert Sven Christoffer, Vorsitzender von *Lehrer nrw*.

Fachleitungen übernehmen an der Schnittstelle zwischen universitärer und schulpraktischer Lehrerausbildung eine immens wichtige Aufgabe. »Wegen miserabler Bezahlung und mangelnder Wertschätzung sind allerdings immer weniger Lehrkräfte in der Sek I bereit, diese Arbeit auf sich zu nehmen. Das gefährdet die Qualität der Lehrerausbildung insgesamt. Verschärft wird das Problem noch,

weil der Ausbildungsaufwand für die zunehmende Zahl der Seiteneinsteiger, die weniger didaktische und pädagogische Qualifikation mitbringen, erheblich höher ist. Fachleiterinnen und Fachleiter sind vor dem Hintergrund des Lehrkräftemangels wichtiger denn je. Wir fordern daher eine adäquate Bezahlung und die Schaffung eines Beförderungsamtes für Fachleitungen im Sekundarbereich I«, betont Hardi Gruner, Leiter des Referats Fachleitungen bei *Lehrer nrw* und Mitglied des Netzwerks Fachleiter/innen NRW.

» Dicke Bretter bohren

Die Politikerinnen zeigten im Gespräch anlässlich der Unterschriften-Übergabe viel Verständnis für das Anliegen. Gleichwohl wiesen insbesondere Claudia Schlottmann und Lena Zingsheim-Zobel für die regierungstragenden Parteien auf die schwierige Haushaltslage hin. »Hier sind offenbar noch dicke Bretter zu bohren. Wir packen es an!«, so Christoffer.

Jochen Smets

Die Sparrenburg
in Bielefeld blickt auf eine
750-jährige Geschichte zurück.

Alte Ritter und moderne Fabrikation

Exkursion nach Bielefeld am 7. September

Die Septemberversammlung für die Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* findet in Bielefeld statt. Wir lassen uns die 'Unterwelt' der Sparrenburg bei einer 45-minütigen Tour näherbringen und tauchen in die 750-jährige Burrgeschichte ein.

Nach dem Mittagessen besuchen wir die Firma Schüco, das führende Unternehmen in der Herstellung von Fassaden, Fenstern (Fensterprofile) und Türen (Türprofile). Im Welcome Forum führt ein Mitarbeiter die *lehrer nrw*-Gruppe durch den Showroom

Fabrikation, wo man Maschinen in Aktion erleben, anfassen und ausprobieren kann. Im Showroom Products sind vielfältige Pro-

dukte – unter anderem 28 Großexponate – zu sehen. Die gewonnenen Eindrücke werden abschließend im Café ausgetauscht.

- **Termin:** 7. September 2023
- **Treffen:** 10:45 Uhr Parkplatz Sparrenburg
- **Führung:** Kasematten Führung beginnt um 11.00 Uhr und dauert rund 45 Minuten
- **Mittagessen:** 12 Uhr im Sparrenburg Restaurant
- **Schüco:** 14 Uhr Treffen im Welcome Forum der Firma Schüco, Führung rund 90 Minuten
- **Kosten:** Entstehen je nach Teilnehmerzahl für die Kasematten Führung im einstelligen Bereich, Mittagessen

Exkursion nach Essen: Schätze und Versicherungen

Zu einer Exkursion nach Essen brachen zehn Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* am 20. Juni auf. Der erste Teil des Exkursionstages begann am und im Essener Dom. Bei einem Rundgang durch die Anlage und den Dom unter sehr fachkundiger Führung gab es Informationen über die Geschichte des Doms und des Domschatzes. Der Essener Dom war einst die Kirche des Essener Frauenstifts, das 850 gegründet wurde. Zu bestaunen gibt es im Dom vieles, aber von besonderer Bedeutung ist die Goldene Madonna. Sie ist über eintausend Jahre alt und damit das älteste rundplastische Marienbild der Welt, entstanden zwischen

980 und 990 nach Christus. Ein außergewöhnlicher sakraler Schatz ist ebenso der um das Jahr 990 im Auftrag von Äbtissin Mathilde angefertigte Siebenarmige Leuchter. Äbtissin Mathilde war eine Enkelin des Kaisers Otto des Großen. Der Domschatz selbst gehört zu den bedeutendsten Kirchenschätzen Deutschlands.

Um 17 Uhr folgte ein Termin in der Verbraucherzentrale Essen. Die *lehrer nrw*-Gruppe bekam einen Vortrag über das Thema 'Versicherungen im Alter'. Eine Expertin erläuterte die Tricks, mit denen Versicherungen arbeiten und gab Tipps, sich dagegen zu wappnen. Ganz wichtig ist es, das Kleinge-



Die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer vor der Kardinal-Hengsbach-Skulptur am Dom.

druckte im Versicherungsvertrag sorgfältig zu lesen.

Ein besonderer Dank gilt Petra Wiora-Köster für die hervorragende Organisation der Exkursion und die Idee, die Besichtigung des Domschatzes mit dem Beratungsgespräch in der Verbraucherzentrale in Essen zu verbinden.

Monika Holder

Mülheimer Kongress

Bitte vormerken: Am 22. und 23. November 2023 findet der Mülheimer Kongress statt. Unter dem Motto 'Bildung gestern – heute – morgen' gibt es ein spannendes Programm. Wir würden uns freuen, auch viele Seniorinnen und Senioren begrüßen zu können. Der Mülheimer Kongress ist immer eine gute Gelegenheit, ein tolles Vortrags- und Unterhaltungsprogramm zu genießen sowie alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Die Anmeldung kann online vorgenommen werden.

Information und Anmeldung:

www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-muelheimer-kongress/

Darf eine Beeinträchtigung wie Legasthenie als Vermerk auf einem Zeugnis erscheinen? Diese Frage wird das Bundesverfassungsgericht in Kürze beantworten.

Zeugnisvermerk als Stigma?

Das Bundesverfassungsgericht beschäftigt sich aktuell mit der Frage, ob und wie transparent Behinderungen oder Beeinträchtigungen von Schülern auf einem Zeugnis gemacht werden müssen. Es wird ein Urteil mit beträchtlicher Strahlkraft erwartet.



von CHRISTOPHER LANGE

Klagen, die das Bundesverfassungsgericht verhandelt und die den Bereich Schule betreffen, sind in Relation zur gesamten Fülle und Bandbreite der Fälle vor dem höchsten deutschen Gericht eher selten. Wenn dies aber einmal der Fall ist, sind sie dafür umso spektakulärer und bedeutender. So hat das Bundesverfassungsgericht kürzlich über die Klage von drei Legasthenikern verhandelt. Diese sehen es als Stigma an, dass in ihren Abiturzeugnissen festgehalten ist, dass Rechtschreibleistungen aufgrund einer fachärztlich festgestellten Legasthenie nicht bewertet wurden. Zwar handelt es sich bei den Klägern um Gymnasiasten aus Bayern, die zugrundeliegende Thematik könnte jedoch auch in anderen Bundesländern wie auch in Nordrhein-Westfalen und über Abiturzeugnisse hinausgehend denkbar sein.

» Ein Thema mit Brisanz

Das Thema hat Brisanz: Von einer Lese- und Rechtschreibschwäche sind rund vier

Prozent aller Schülerinnen und Schüler betroffen. Ein entsprechender Vermerk kann jeden möglichen Arbeitgeber wie mit dem Holzhammer auf die betreffenden Schwächen aufmerksam machen und veranlassen, sich zu überlegen, eine Bewerberin oder einen Bewerber in die engere Wahl zu nehmen. Dazu kommt es paradoxerweise auch noch gerade deshalb, weil ihre Beeinträchtigung durch Nicht-Bewertung der Rechtschreibung in der Schule ausgeglichen werden sollte.

Personen mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche leiden oft unter ihrer Beeinträchtigung. Sie haben oftmals psychische Probleme. Schülerinnen und Schüler stoßen in der Schule häufig auf ein Nicht-Verstanden-Werden sowie auf Ausgrenzung, obwohl sie weder einsatzscheu noch desinteressiert sind. Sie erleben Schule häufig als einen Ort der Niederlage. Wegen durchschnittlich schlechterer Schulabschlüsse ist der Zugang für diese Schülergruppe zu beruflichen Bildungswegen eingeschränkt, erklärt der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie.

» Klage zunächst abgewiesen

Die drei Schüler mit Lese- und Rechtschreibstörung klagten gegen den nach ihrer Ansicht stigmatisierenden Vermerk zunächst bis vor das Bundesverwaltungsgericht. Dieses wies die Klage – wer hätte es geahnt – allerdings im Kern ab (Urteil vom 29. Juli 2015, Az. 6 C 35.14). Das Gericht argumentierte dabei im Wesentlichen wie folgt: Das aus Artikel 3 Absatz 3 Satz 2 Grundgesetz abgeleitete Gebot, behinderte Menschen zu fördern, rechtfertigt, dass Schülerinnen und Schüler mit Legasthenie, die als Behinderung anerkannt ist, den sogenannten Notenschutz erhalten. Notenschutz bedeutet das Recht dieser Schülerinnen und Schüler, dass ihre Rechtschreibleistungen nicht bewertet werden.

Gleichzeitig sei aber auch ein entsprechender Zeugnisvermerk gerechtfertigt, da er ausdrücklich klarstelle, dass die Noten im speziellen betreffenden Zeugnis nicht auf der Grundlage des allgemeinen Bewertungsmaßstabes zustande gekommen waren. Das Bundesverwaltungsgericht kommt dazu, weil es im Zusammenhang mit Prüfungen und Benotungen zwischen Notenschutz und Nachteilsausgleich differenziert. Und aufgrund dieser komplexen Systematik kommt es zu weitreichenden Folgen hinsichtlich entsprechender Vermerke in Zeugnissen.



» Der Unterschied zwischen Nachteilsausgleich und Notenschutz

Ein Nachteilsausgleich erlaubt, dass Schülerinnen oder Schüler mit einer Behinderung doch zeigen können, was sie zu leisten im Stande sind. Die Anforderungen unterscheiden sich nicht von denen Nicht-Behinderter. Allerdings können die Nachteile, die durch die Behinderung bestehen, durch verschiedene Maßnahmen ausgeglichen werden, indem beispielsweise für die Bearbeitung von Aufgaben mehr Zeit als für die Mitschülerinnen und Mitschüler eingeräumt wird. Das Bundesverwaltungsgericht sagt, auf den Nachteilsausgleich bestünde ein grundgesetzlicher Anspruch. Um diesen vollumfänglich zur Geltung zu bringen, dürfe er auch nicht in einem Zeugnis vermerkt werden.

Im Unterschied dazu bedeute Notenschutz, dass die allgemeinen Leistungsstandards nicht einzuhalten seien. Es gelte dann ein individueller Leistungsmaßstab. Oder auf die Erbringung bestimmter Leistungen werde verzichtet. Als Beispiel kann die Nicht-Bewertung der Rechtschreibung derjenigen dienen, die unter Legasthenie leiden würden. In diesen Konstellationen sei die allgemeine Aussagekraft von Benotungen von Leistungen beeinträchtigt. Daher sei hier die Aussagekraft von Zeugnissen ein Wert von Verfassungsrang, der mit dem Verlangen, Beeinträchtigungen nicht zu erwähnen, konkurriere. Das bedeutet, dass kein Anspruch besteht, Notenschutz im Zeugnis nicht zu vermerken.

» Letzte Instanz Bundesverfassungsgericht

Nach der Niederlage vor dem Bundesverwaltungsgericht zogen die drei Schüler mit Legasthenie vor das Bundesverfassungsgericht, das zwischenzeitlich über die Klage verhandelt hat und ein Urteil voraussichtlich in den kommenden Monaten verkünden wird. Dabei ist offen, wie das Bundesverfassungsgericht, die oberste richterliche

Instanz in Deutschland, letztlich urteilen wird.

Denkbar ist, dass die vom Bundesverwaltungsgericht entwickelte Systematik der Unterscheidung von Nachteilsausgleich und Notenschutz beibehalten wird. Vorstellbar ist aber auch, dass diese Unterscheidung aufgegeben wird. So kann man – wie in der Verhandlung geschehen – auch zu bedenken geben, dass jemand, der mehr Bearbeitungszeit als andere bekommt, auch nicht am allgemeinen Maßstab gemessen werde. Der Nachteilsausgleich ähnele insofern dem Notenschutz.

Des Weiteren wird der Gedanke vertreten, dass man den Notenschutz mit dem Nachteilsausgleich auf ein Niveau stellen könnte, so dass Behinderten auch hierbei ein entsprechender Anspruch auf Schutz gewährt wird. Folglich dürfte die Inanspruchnahme des Notenschutzes in Zeugnissen auch nicht erwähnt werden.

» Urteil mit Ausstrahlungswirkung

Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts wird vermutlich jedenfalls Ausstrahlungswirkung haben auch auf Bestimmungen und Gegebenheiten in den Bundesländern. In NRW besteht eine Regelung auf Erlassenebene (Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens, LRS), Runderlass des Kultusmin. vom 19.07.1991, BASS 14-01 Nr. 1). Diese besagt, dass Lese- und Rechtschreibleistungen in Zeugnissen zurückhaltend zu gewichten sind. Darin kann auch vermerkt werden, dass die Schülerin oder der Schüler an einer zusätzlichen LRS-Fördermaßnahme teilgenommen hat.

Die Thematik kann vor dem Hintergrund der geschilderten möglichen, aber zu vermeidenden Probleme insbesondere psychischer und sozialer Natur sowie bei Schulabschlüssen und Berufschancen von Schülerinnen und Schülern mit Legasthenie nicht zu gering bewertet werden.

 Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des Lehrers NRW
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de

JH-KLASSENFAHRT.DE

LERNEN OHNE STUNDENPLAN



Setzen Sie bei Klassenfahrten auf die **Jugendherbergen im Rheinland** und ihre **bewährten pädagogischen Programme**.

- Angebote für Klasse 1 bis 13
- Persönliche Beratung von der Auswahl bis zur Buchung
- Pädagogische Betreuung durch qualifizierte Referierende
- Programme zu BNE und den MINT-Bereichen
- Zwei Freiplätze je Klassenfahrt

LERNEN MIT SPAß!



SCAN ME

Alle Klassenfahrten der
Jugendherbergen im Rheinland
jh-klassenfahrt.de

Wir beraten Sie gern persönlich!
Ihr DJH-Service-Team Rheinland
Tel: 0211 3026 3026
service@djh-rheinland.de



Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de 



Exportschlager Siesta

Spanien hat so einige Exportschlager. Rotwein, Olivenöl, Obst und Gemüse zum Beispiel. Und natürlich Sangria aus Eimern. Neuerdings scheint auch ein iberisches Kulturgut buchstäblich Schule zu machen: die Siesta. Die traditionelle Mittagsruhe, meist von etwa 14 bis 17 oder 18 Uhr, hat es Gesundheitsexperten auch in Deutschland angetan. Allen voran dem Chefarzt der Republik: »Siesta in der Hitze ist sicherlich kein schlechter Vorschlag«, twitterte Karl Lauterbach neulich. Medizinisch sei das »sicher für viele Berufe sinnvoll«, so der Gesundheitsminister.

Pflichtschuldig pflichtete der Vorsitzende des Bundesverbands der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD), Johannes Nießen, bei. Siesta sei ein Konzept, »das wir in den Sommermonaten übernehmen sollten«, sagte er gegenüber dem

Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND).

Aber hallo! Siesta in den Schulen? Warum nicht? Da die meisten Schulgebäude sich energetisch auf altsteinzeitlichem Niveau oder leicht darunter bewegen, steigt die Arbeitstemperatur gern mal auf Marken jenseits der 30 Grad. Da rauchen die Köpfe nicht nur wegen Algebra und den Tücken der deutschen Orthografie. Das weckt Sympathien für die Siesta.

Allerdings ist der Vorschlag nicht zu Ende gedacht. Denn Schlafforscher warnen seit langem, dass der in Deutschland übliche Schulbeginn um 8 Uhr dem Biorhythmus junger Menschen eklatant zuwiderläuft. Generationen von Schülern und Schülerinnen wurden und werden morgens brutal aus dem Schlaf gerissen, um im Halbschlaf bis zur ersten großen Pause unproduktiv vor sich hin-

zudämmern. Das ist grob gesundheitsgefährdend und perspektivisch eine Gefahr für die Volkswirtschaft. Ein Chronobiologe (was immer das sein mag) der Berliner Charité empfahl in einem Beitrag auf [focus.de](https://www.focus.de) vor einiger Zeit einen Unterrichtsbeginn ab 10 Uhr.

Nun, da sind wir mal großzügig und legen noch einen Sicherheitszuschlag drauf: Schulstart um 11 Uhr, kleiner Powernap um 13 Uhr, Siesta ab 14 Uhr. Und wenn die Siesta um 17 Uhr endet, lohnt es sich nicht mehr, nochmal anzufangen.

Das macht zwei Stunden Netto-Unterrichtszeit. Mit ein bisschen gutem Willen kriegt man da schon was erledigt. Zudem lässt sich auf diese Weise ganz nebenbei auch das Problem des Lehrermangels elegant lösen.

Also: Packen wir's an!

Olé!

Jochen Smets

AUFGABE 1:

Tiere mit Vorsilbe

Die Tiere haben ihre Vorsilbe verloren. Gelingt es Ihnen, sie wieder zuzuordnen? Damit es nicht allzu leicht wird, habe ich die vorderen und hinteren Hälften ein wenig durcheinander angeordnet. So haben Sie zusätzlich eine schöne visuelle Konzentrationsaufgabe.

Suchen Sie die Paare, die zusammengehören.

Die Paare ergeben insgesamt zwölf Lösungswörter.

Beispiel: Proz – Ente

Können Sie diesen Tieren ihre "Vorsilbe" zuordnen?

Konzerts -	Plakatankl -	Fisch
Tiger	Blumento -	Schwein
Zecke	Laus	Aal
Eid -	Hau -	Po -
Eber	Spezi -	Tang -
Haarfes -	Niko -	Otter
Schmut -	Made	Pferde
Ente	Nachti -	Schlam -

AUFGABE 2:

Binär-Sudoku

Und zum Schluss habe ich noch eine Knobelaufgabe für Sie. Ähnlich wie beim klassischen Sudoku müssen Sie die Kästchen um bestimmte Ziffern ergänzen. Diese bestehen aber nur aus den Binärziffern 0 und 1.

Dabei gibt es folgende Regeln:

- In jeder **ZEILE** befinden sich je drei Nullen und Einsen
- In jeder **SPALTE** befinden sich je vier Nullen und Einsen
- Neben und untereinander stehen nie mehr als zwei gleiche Ziffern
- In keiner Zeile und in keiner Spalte ist die **Abfolge** der Nullen und Einsen gleich.

Binär-Sudoku

	0		1		0
0	0		1		
		1		1	
	0	0	1		
0	1	1		0	
			0	0	1
1	1				0

AUFGABE 3:

Verkürzte Schrift

Schreiben, wie man hört? Nicht nur in den Grundschulen können sich daraus interessante Schreibweisen ergeben. Die Ente kann man dann auch NT schreiben und das Gewebe kommt auch ganz ohne Vokale aus.

Was heißt: 1. 2G 2. ZL 3. LB 4. STR 5. DKD 6. GZR
7. BAT 8. GWRB 9. MA BTT 10. LN RÖTT

Lösungen

Aufgabe 1: Nachtschwein, Spezfisch, Schlamassel, Eidotter, Nikolaus, Blumen-, topferde, Plakatankleber, Haarfestiger, Schmutzke, Jangente, Pomade, Kon-, zersaal Aufgabe 3: 1. Zweige 2. Zettel // 3. Elbe // 4. Esther 5. Dekade // 6. Gezier // 7. Beate 8. Gewerbe // 9. Emma betete 10. Ellen erödete

0			1	1	
0	0	0	1		
		0	1	0	1
	0	1	0	0	0
1	1	1			
		1		0	0
			0	0	1
1	1				0

50 für 3

Drei neue Mitglieder für lehrer nrw gewinnen –
50-Euro-Gutschein erhalten

Hier geht es zum Beitrittsformular:

[www.lehrernrw.de/wir-ueber-uns/
lehrernrw-de-mitglied-werden-2/](http://www.lehrernrw.de/wir-ueber-uns/lehrernrw-de-mitglied-werden-2/)



Für je drei
geworbene neue
Mitglieder erhalten Sie
einen online einlösbaren
Wunschgutschein
über 50 Euro

NICHT VERGESSEN:

Namen des Werbers /
der Werberin eintragen

lehrer nrw e. V. – Graf-Adolf-Str. 84 – 40210 Düsseldorf – Tel: 0211/164 097 1 – Fax: 0211/164 097 2

lehrer nrw e. V.
Graf Adolf-Str. 84
40210 Düsseldorf

Beitrittserklärung
(zugleich Einzelgutmächtigang)

Ich möchte mich dem Verband lehrer nrw e. V. anschließen
und erkläre hiermit meinen Beitritt.

Geburtsdatum: _____

Beitrittsdatum: _____

☐ Frau ☐ Herr

Ort: _____

geworben durch: _____

Adresse: _____

Wochenstunden: _____ von _____

☐ bis voraussichtlich _____

☐ des Personal ☐ Schulleitungsmitglied ☐

(bitte angeben, wenn Konto außerhalb von Deutschland)

Mit meiner Unterschrift ermächtige ich den lehrer nrw e. V., den Mitgliedsbeitrag vierteljährlich mittels Lastschrift
von meinem Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des konschließenden
Verpflichtung zur Einlösung. Änderungen der mit * versehenen Angaben teile
innerhalb von drei Monaten mit.

Unterschrift: _____ Datum: _____